

# Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . „ 7.30 Vierteljährig . . . . . „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. <b>Ankündigungen (Anzeigen)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . „ 7.— Vierteljährig . . . . . „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 31

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. August 1932

47. Jahrgang

## Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 2418.

### Rundmachung.

Anzeigepflicht bei Anbringung von Aushängeschildern, Aufschriften, Plakaten und Reklamen.

Der Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat, gestützt auf die Bauordnung für Niederösterreich (§ 16, al. G. und § 24, Abs. 3) aus Gründen des Heimatschutzes nachstehenden Beschluß gefaßt:

Die Anbringung von neuen Aushängeschildern, Aufschriften, Leuchtkörpern, Plakaten und Reklamen jeder Art oder deren Abänderung ist im Sinne der Bauordnung für Niederösterreich, § 16, al. G. von der Genehmigung des Stadtrates abhängig und kann im Sinne des § 24, Abs. 3, allenfalls verboten werden.

Es ist daher von nun an jedes solches Vorhaben beim Stadtrat schriftlich rechtzeitig anzuzeigen und über Verlangen Skizzen vorzulegen.

Bei Ausführung solcher Vorhaben ohne Genehmigung des Stadtrates wird nach den Strafbestimmungen des § 115 vorgegangen, allenfalls die Beseitigung der nicht genehmigten Ausführung verfügt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Juli 1932.

Der Bürgermeister: J n f ü h r e r.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Am vergangenen Dienstag ist im Nationalrat das von den Großdeutschen eingebrachte Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Dollfuß mit 81:81 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung Dollfuß verdankt ihr Weiterbestehen mehreren Zufälligkeiten und war es bis zur letzten Minute noch ungewiß, ob die Regierung Dollfuß die nötige Stimmenanzahl zur Ablehnung des großdeutschen Mißtrauensantrages aufbringen werde. Alle Parteien hatten auf die Beine gebracht, was möglich war. Der fränke christlichsoziale Abg. Gürtler war erschienen, ebenso der Heimatblockabgeordnete Lengauer, der auf zwei Klubkollegen gestützt, in den Saal humpelte. Auch der landbündlerische Abg. Rasser, der der letzten Sitzung krankheitshalber nicht beigewohnt hatte, war zu sehen. Von den für den Mißtrauensantrag abgegebenen 81 Stimmen entfielen 70 auf die Sozialdemokraten, 9 auf den Nationalen Wirtschaftsbund und zwei auf den Heimatblock. (Abg. Ebner und Hainzl.) Dagegen stimmten 66 Christlichsoziale. Der Nachfolger des Dr. Seipel im Abgeordnetenmandat, Kommerzialrat Wancura, hatte die Angelobung geleistet und stimmte mit, ebenso wie beim Heimatblock der Nachfolger Dr. Huebers, Postinspektor Elshuber, sein Stimmrecht schon auszuüben in der Lage war. Mit den Christlichsozialen stimmten 9 Landbündler und 6 Heimatblockabgeordnete, zusammen also 81 Stimmen. Nach der Geschäftsordnung des Nationalrates gilt ein Antrag bei Stimmengleichheit als abgelehnt. Die Regierung Dollfuß verdankt also ihre weitere Existenz dem Umstande, daß Dr. Seipel am Dienstag früh verschieden war und sein Ersatzmann noch rechtzeitig eintreten konnte. Auch der Umstand, daß Dr. Schöberer krank ist und daß Zelinka sein Mandat noch nicht zurückgelegt hat, sowie die Tatsache, daß ein sozialdemokratischer Präsident den Vorsitz hatte und daher auch nicht mitstimmen kann, kam der Regierung Dollfuß zustatten. In Wirklichkeit verfügt die Regierung Dollfuß, wie das Abstimmungsergebnis zeigt, im Hause über keine Mehrheit.

Das Anleiheprotokoll ist dem Hauptauschuß zugewiesen und wird erst in der nächsten Woche in das

## Festfolge

für die

400-Jahr-Feier der Befreiung aus Türkennot in Waidhofen a. d. Ybbs vom 13. bis 21. August 1932.

### Samstag den 13. August 1932:

- 13 Uhr: Festschießen der priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y., gegründet 1514.
- 18.30 Uhr: Promenadenkonzert der Stadtkapelle auf dem Oberen Stadtplatz.
- 20 Uhr: Zapfenstreich, Festbeleuchtung der Stadt, Höhenfeuer.
- 20.30 Uhr: Festspiel „Helden der Heimat“ in 3 Akten von Ed. Freunthaller, orchestriert von Leopold Kirchberger, aufgeführt vom Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs (100 Mitwirkende).

### Sonntag den 14. August:

- Bekruf in historischer Art durch die Sensenschmiede.
- 8.45 Uhr: Begrüßung des Herrn Bundespräsidenten Wilhelm Miklas beim Stadttor am Unteren Stadtplatz durch den Bürgermeister und den Festauschuß.
- Festfeier:**
- 9 Uhr: Feldmesse, gelesen durch den Ehrenbürger der Stadt Hochw. Herrn Hofrat P. Anselm Salzer, Gymnasialdirektor in Seitenstetten.
- 9.30 Uhr: Festrede, gesprochen von Herrn Oberlehrer Rudolf Völker. Enthüllung der Inschrift am historischen Stadtturm.
- 10 Uhr: Heldenehrung beim Kriegerdenkmal.
- 11 Uhr: Begrüßung bei der Realschule, Eröffnung und Besichtigung der Gewerbeschau.
- 12 Uhr: Hefertreffen im Injührsaal. (Ab 12.30 Uhr zwanglose Mittagspause).
- 15 Uhr: Festspiel „Helden der Heimat“.
- 20 Uhr: Jahrtagskränzchen der Sensenschmiede.

Im Rahmen des Festes finden noch folgende Veranstaltungen statt:

- a) Wiedersehensfeier ehemaliger Realschüler anlässlich des 80jährigen Bestandes der Schule am 13. und 14. August 1932.
- b) Musiktreffen am 21. August 1932.
- c) Landwirtschaftliche Tagung; Besichtigung der Gewerbeschau, der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung und der Viehschau am 20. August 1932.
- d) Festschießen am 13., 14., 15., 20. und 21. August 1932. Ferner Tagungen verschiedener Vereine und Körperschaften.

Das Festspiel „Helden der Heimat“ wird außerdem aufgeführt: 15. August, nachmittags 15 Uhr, 16., 17., 18., 19. und 20. August um 20 Uhr abends und am 21. August um 16.30 Uhr. Preise der Plätze von S 1.50 bis S 4.—. Anmeldung und Vorverkauf der Eintrittskarten bei Papierhändler Heinrich Ellinger am Unteren Stadtplatz.

Plenum zurückkehren. Inzwischen wird die Regierung Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um Hainzl und Ebner umzustimmen und womöglich auch Lengauer und Werner sich zu sichern. Der Erfolg dieser Aktion aber, wir sind davon überzeugt, wird null und nichtig sein. Die Verantwortung der wenigen Männer, die darüber zu entscheiden haben, ob ein ganzes Volk für 20 Jahre

an die Kette des französischen Imperialismus und Kapitalismus gelegt werden soll, ist zu übermächtig, als daß man mit Reversen oder den sonstigen Drohungen und Versprechungen, mit denen in der österreichischen Politik gearbeitet zu werden pflegt, etwas ausrichten könnte. Die Abstimmung vom Dienstag, die die katastrophale parlamentarische Schwäche des Herrn Dollfuß zeigt, nachdem sich seine politische Schwäche schon in Lausanne geoffenbart hatte, läßt das Volk wieder etwas Hoffnung schöpfen.

Gestern, 4. ds., ist das Launjanner Anleiheprotokoll im Hauptauschuß mit den Stimmen der Christlichsozialen und der Vertreter des Landbundes (Abg. Thoma) und Heimatblocks (Abg. Neustädter-Stürmer) angenommen worden. Die Annahme des Anleihevertrages im Hauptauschuß war im voraus bereits feststehend. Ob die Regierung aber im Plenum die Mehrheit bekommt, ist mehr als fraglich.

### Deutsches Reich.

Die Reichstagswahlen am vergangenen Sonntag haben eine Klärung über die parteipolitische Kräfteverteilung gebracht, nicht aber die endgültige staats- und volkspolitische Lösung. Was wird nun in Deutschland werden? Vor allem muß man festhalten, daß das Kabinett Papen-Schleicher weder eine Partei noch eine Koalitionsregierung ist, sondern den Rechtstitel zur Führung der Staatsgeschäfte direkt von der verfassungsrechtlichen Stellung des Reichspräsidenten ableitet. Die gegenwärtige Regierung ist demnach vom Ausgange der Wahlen zunächst überhaupt nicht betroffen. Sie bleibt vor dem Ergebnis des Wahltages auch solange uneinflusslos, so lange Hindenburg hinter ihr steht. Natürlich wird der Reichszankler den Versuch machen, sich eine parlamentarische Mehrheit zu sichern. Dafür kämen nach der Lage der Dinge die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und das Zentrum in Betracht. Diese drei Parteien könnten auch eine sogenannte Koalition eingehen und als solche dann ihren Anspruch auf Übernahme der Regierung geltend machen. In diesem Falle müßte das gegenwärtige Reichskabinett zurücktreten. Dieser Fall ist indes unwahrscheinlich. Schon deshalb, weil die Gegensätze zwischen den einzelnen in Betracht kommenden Partnern viel zu groß sind, als daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten möglich wäre. Dagegen wird die Frage der Umbildung des Kabinetts Papen durch Einbeziehung nationalsozialistischer und deutschnationaler Politiker in den Bereich der Möglichkeit gezogen. In diesem Falle wäre eine Art Minderheitskabinett geschaffen, das im Reichstag von der nationalsozialistischen und deutschnationalen Partei unterstützt würde und vom Zentrum toleriert werden könnte. Der staatsrechtliche Charakter des Kabinetts dürfte aber bis auf weiteres noch der eines Präsidialkabinetts bleiben.

Mit unheimlicher Schnelligkeit vermehren sich jetzt in Deutschland die politischen Terrorakte: Schießereien von fahrenden Autos und Motorrädern, Attentate mit Brandbomben und Handgranaten usw. Dem Reichsjustizminister wurde die Aufgabe übertragen mit möglichster Beschleunigung den Entwurf einer neuen Notverordnung herzustellen, die schärfste Strafbestimmungen, ja sogar die Todesstrafe für schwere Gewalttaten, vorsieht. Mildernde Umstände werden künftig ausscheiden. Die Verhängung des Ausnahmezustandes ist vorerst noch nicht beabsichtigt.

### Großbritannien.

In politischen Kreisen will man wissen, daß auf der Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa die britische Delegation einen Zehnjahrplan vorzuschlagen beabsichtigt. Er würde darin bestehen, daß der britischen Ausfuhr nach den Dominions eine fortschreitende Verminderung der Zölle gewährt wird, und daß Großbritannien als

# 400-Jahr-Feier • Gewerbeschau • Waidhofen a. d. Ybbs

der Befreiung aus Türkennot 420 Verkaufsausstellung vom 13. bis 21. August 1932

Gegenleistung die Verpflichtung übernehmen würde, Zölle auf alle ausländischen Erzeugnisse zu legen, die den Erzeugnissen der Dominions Konkurrenz machen. Dieses System würde den Vorteil haben, daß den Dominions sofortige Hilfe zuteil würde, daß die Störung des Welthandels eine geringere wäre und daß die Welt sich wahrscheinlich veranlaßt sehen würde, die Tarifschranken abzubauen.

#### Rumänien.

Das neugewählte rumänische Parlament ist unter den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden. Zur Bildung einer neuen Regierung ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Allgemein nimmt man an, daß Maniu wieder die Führung der Nationalen Bauernpartei übernehmen wird. Auch dürfte er eine neue Regierung bilden. Zur Zeit sind zwischen ihm und der Krone Gegensätze, die erst bereinigt werden müssen. Es ist jedoch außer Zweifel, daß Maniu ob als Regierungschef oder als Parteiführer der stärksten Partei wieder aktiv in die Politik eingreifen und sie bestimmen wird.

#### Paraguay — Bolivien.

Ein Streit, der schon im Jahre 1928 ausgebrochen war und damals durch Einschreiten der Großmächte beigelegt wurde, ist nun neuerlich entbrannt. Seit das Gran Chaco-Gebiet als Petroleumgebiet erkannt wurde, streiten sich Paraguay und Bolivien darum und jeder der beiden Staaten möchte den größten Teil dieses Gebietes für sich haben. Nun haben bolivianische Truppen eine paraguayische Festung besetzt, was von Paraguay als formelle Kriegserklärung aufgefaßt wird. Als nächste Folge machte Paraguay mobil und über die Hauptstadt Muncion ist der Belagerungszustand verhängt worden. Gleichzeitig hat der Außenminister von Paraguay den Völkerbund angerufen. Ob dieser viel helfen kann, sei dahingestellt. Für alle Fälle aber hat der Präsident des Völkerbundes, M a t o s, die Streitparteien aufgefordert, alles zu unterlassen, was zum Ausbruch der Feindseligkeiten führen könnte. In dem ganzen Streite handelt es sich vornehmlich um die Interessen der englischen und nordamerikanischen Petroleumunternehmen.

#### Dr. Seipel †.

Bundestanzler a. D. Dr. Seipel ist am Dienstag den 2. August um 1/8 Uhr früh im Sanatorium Wienerwald in Pernitz im 57. Lebensjahre gestorben. Mit Dr. Seipels Tod hat die Christlichsoziale Partei einen unerföhllichen Verlust erlitten und ihren anerkannt bedeutendsten Führer der Nachkriegszeit verloren. Aus dem politischen Leben ist eine der markantesten Persönlichkeiten geschieden. Sein Name, im Inlande mit allen bedeutenden politischen Ereignissen des letzten Jahrzehntes genannt, hatte auch im Auslande achtunggebietenden Klang.

Dr. Ignaz Seipel wurde am 19. Juli 1876 als Sohn einer alteingesessenen Wiener Familie geboren. Seine Gymnasialstudien absolvierte Dr. Seipel am Meidlinger Gymnasium in Wien. Schon frühzeitig faßte er den Entschluß, sich der Priesterlaufbahn zu widmen. Am 23. Juli 1899 zum Priester geweiht, wirkte er anfangs als Kooperator und Katechet auf dem flachen Lande in Niederösterreich, später in Wien. 1903 wurde er an der Wiener Universität zum Doktor der Theologie promoviert. Im Jahre 1908 wurde er zum Privatdozenten der Moraltheologie an der Wiener Universität,

#### Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedankworte zur 400-Jahr-Feier der Atindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund F r i e ß.  
(12. Fortsetzung.)

Denn ein künftiger Besitz der reichen Schätze dieses Königreiches an Gold, Silber und Kupfer dünkte ihm für sein Haus und für das deutsche Reich Möglichkeiten zu einem ungeahnten Machtaufstiege zu eröffnen. Ungern hatte er von dem Kampfe mit dem neuen Könige Wladislaw II. abgelassen, da er sich dem Vertrage von 1463 nach als rechtmäßiger König hielt; aber die Stände hatten diesem nicht zugestimmt. Der zwischen Maximilian und Wladislaw geschlossene Geheimvertrag vom 5. November 1507 rückte die habsburgische Nachfolge in Ungarn und Böhmen schon wesentlich näher als der Preßburger Friedensvertrag von 1491. Es mußte aber noch die Freundschaft König Sigismund von Polen, des Bruders König Wladislaws, gegen Preisgabe des Deutschordenslandes Preußen, welches überhaupt ein altes Stiefkind des Reiches war, an die polnische Oberherrschaft und durch das Aufgeben des Bündnisses mit dem moskowitzischen Großfürsten von Maximilian gewonnen werden, um mit Hilfe des Polenkönigs die starken ungarischen Widerstände gegen eine künftige Fremdherrschaft zu überwinden. Am 24. Juli 1515 wurde in Gegenwart des Kaisers, einiger deutscher Reichsfürsten und der Könige von Ungarn und Polen nach vollzogenem Vertrage einer doppelten Wechselheirat zwischen den Enkelkindern Maximilians mit den

## Mitbürger!

Vor vierhundert Jahren haben in vorbildlicher Eintracht alle Stände unserer Stadt gemeinsam die drohende Gefahr feindlicher Verheerung heldenhaft abgewehrt. Überall um unsere Stadt herrschte Mord und Brand, erfüllten die türkischen Horden die Bevölkerung mit Angst und Schrecken. An den Mauern unserer Stadt und an den mannhaften Taten der Bürger, Bauern und Schmiede zerschellte jedoch die feindliche Zerstörungswut. Unsere Stadt blieb verschont von der Not und dem Unheil, das sie bedrohte.

Eingedenk dieser ruhmreichen Taten unserer Vorfahren begehrt nun unsere Stadt in dankbarer Erinnerung daran vom 13. bis 21. August 1932 die

## Befreiungsfeier aus Türkennot

verbunden mit einer

## Ausstellung.

An dieser Feier, die viele Gäste in unsere Stadt bringt und die neue Freunde für sie werben soll, mitzuwirken, fordern wir alle Bewohner ohne Unterschied herzlichst auf, damit sie voll gelingt und ein großer nachhaltiger Erfolg erzielt wird.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1932.

<b>Stefan Grießer</b> Vizebürgermeister.	<b>Ignaz Inführ</b> Bürgermeister.	<b>Alois Lindenhofer</b> Vizebürgermeister.
<b>Josef Haider</b> Stadtrat.	<b>Prof. Alexander Koch</b> Stadtrat.	<b>Wilhelm Koch</b> Stadtrat.
<b>Franz Kottler</b> Stadtrat.	<b>Franz Stumsohl</b> Stadtrat.	<b>Max Sulzbacher</b> Stadtrat.

ein Jahr später zum ordentlichen Professor deselben Faches in Salzburg ernannt. Im Jahre 1917 erhielt er einen Ruf an die Wiener Universität. Sein eigentliches Fach war die Moraltheologie, aber seine wissenschaftlichen Arbeiten erstreckten sich auch auf die Nationalökonomie, Soziallogie und Staatslehre.

### Ergebnis

#### der deutschen Reichstagswahl.

230 Mandate für die Nationalsozialisten. — Empfindliche Niederlage der Sozialdemokraten. Die liberalen Mittelparteien dezimiert.

Die große Wahlschlacht in Deutschland ist geschlagen. Von mehr als 44 Millionen Stimmberechtigten haben 36,845.279 gültige Stimmzettel abgegeben; das ent-

ungarischen Königskindern Ludwig und Anna die feierliche Vermählung des Kaisers im Namen eines seiner beiden Enkel mit Prinzessin Anna in Wien vollzogen. Anna kam nach dieser Eheschließung durch Prokuration unter die Vormundschaft Maximilians. Fast fünf Jahre sollten noch vergehen, bis Erzherzog Ferdinand in Linz a. d. Donau sie ehelichte, während seine Schwester Maria bereits 1516 Ludwig angetraut wurde. Hauptsächlich war es die Angst vor dem kriegerischen Sultan Selim I., welche König Wladislaw zum Vertrage von 1515 bewogen und auch die ungarischen Stände für einen künftigen Anfall Ungarns an das Haus Österreich gefügig gemacht hatte.

Maximilian war sich auch klar darüber, daß der Besitz Ungarns eine unausbleibliche kriegerische Auseinandersetzung mit den Osmanen nach sich ziehen werde. Er war nach der 1495 auf dem Wormser Reichstage in Angriff genommenen Reichsreform ernstlich gewillt, zu einem Schläge gegen die Türken auszuholen. An die Heranziehung der Stände seiner Erbländer zu einer Türkensteuer war gedacht und eine Heeresordnung für die einzelnen Länder war 1503 erlassen worden. Aber der Feldzug gegen die in Krain 1508 eingefallenen Venezianer war unausschießbar und verursachte dem Kaiser durch seine neunjährige Dauer die Aufbürdung einer großen Schuldenlast. Nichtsdestoweniger trug er sich bald nach der Beendigung dieses Krieges abermals mit dem Gedanken, mit den Türken militärisch abzurechnen. Angsterfüllt hatte Papst Leo X. das Vordringen der Osmanen in Ägypten wahrgenommen und zu einem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen aufgefordert. Alexandria und Kairo sollte ihnen zuerst entzogen werden und dann sollte Konstantinopel an die Reihe kommen. Diese

spricht einer Wahlbeteiligung von 83 Prozent. Davon entfielen auf:

Nationalsozialisten	13,732.779	Stimmen
Sozialdemokraten	7,951.245	„
Kommunisten	5,278.094	„
Zentrum	4,586.501	„
Deutschnationale	2,172.941	„
Bayerische Volkspartei	1,190.453	„
Deutsche Volkspartei	443.548	„
Staatspartei	371.378	„
Christlichsoziale	364.749	„
Wirtschaftspartei	146.061	„
Deutsche Bauernpartei	137.081	„
Württembergischer Bauern- und Weingärtnerbund	96.852	„
Landvolk	91.284	„
Sozialistische Arbeiterpartei	72.569	„
Deutschnachweiserische Partei	46.872	„
Völkerechtspartei	40.887	„
Verschiedene Splittergruppen	122.246	„

Es erhalten somit an Mandaten die Sozialdemokraten 133 Mandate (143), Nationalsozialisten 230 Mandate (107), Kommunisten 89 Mandate (77), Zentrum 76 Mandate (68), Deutschnationale 36 Mandate (41), Deutsche Volkspartei 7 Mandate (30), Wirtschaftspartei 2 Mandate (23), Staatspartei 4 Mandate (14), Bayerische Volkspartei 20 Mandate (19), Christlichsoziale 4 Mandate (14). Ferner erhielt die Deutsche Bauernpartei 2 Mandate und der Landbund 2 Mandate.

Die obigen Vergleichsziffern beziehen sich auf die Reichstagswahl von 1930, sind also natürlich längst überholt. Vergleicht man mit den Landtagswahlen, die im Jahre 1932 in Preußen und anderen Ländern stattfanden, und ergänzt man diese Zahlen auf das Reichsgebiet, dann kann man die Entwicklung der Parteien in den allerletzten Monaten feststellen. Es zeigt sich, daß mit Ausnahme der bürgerlichen Mittelparteien einschließlich der Deutschnationalen alle großen Parteien namhafte Gewinne zu verzeichnen haben. Die Nationalsozialisten vor allem konnten noch einmal rund eine Million Stimmen seither gewinnen, haben also absolut den größten Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten haben sich etwas erholt und etwa 200.000 Stimmen gewonnen. Das Zentrum gewann 350.000 Stimmen; die Kommunisten haben einen Stimmenzuwachs von nahezu einer Million. Die stärkere Wahlbeteiligung hat zu einer Erhöhung der Mandatszahl des Reichstages auf 607 geführt, d. h. um 30 Mandate mehr als der alte Reichstag.

### Erhöhung der Post- und Telegraphentarife.

23,8 Millionen Schilling sollen hereingebracht werden.

Die Generalpostdirektion erklärt, daß sie sich infolge eines Ausfalles von 23,8 Mill. Schilling im Posthaushalt genötigt sah, diesen durch Erhöhung der Post- und Telegraphen-Tarife wettzumachen, da weitere Sparmaßnahmen im Personaletat nicht mehr möglich sind. Die Vorschläge über die Erhöhungen sind den Wirtschaftskörpern zur Stellungnahme übermittelt worden. Sie umfassen:

Die Portogebühr für Inlandbriefe bis zu 20 Gramm Gewicht wird von 20 auf 24, in der nächsten Gewichtsstufe von 30 auf 36 Groschen erhöht; die Sätze für schwere Briefe bleiben unverändert.

Die Postkarte wird von 10 auf 12 Groschen verteuert.

Idee, welche ein strategischer Dreijahrplan war, blieb jedoch unverwirklicht.

Der dazwischengeschaltene Tod Maximilians am 12. Jänner 1519 gab vielen Mitgliedern des Herren- und Ritterstandes in den österreichischen Erbländern die heiß ersehnte Gelegenheit, sich gegen die von ihnen grimmig gehägte Beamtenregierung aufzulehnen und sie kurzweg nicht anzuerkennen. Maximilians Institutionen erwiesen sich noch zu jung, um diese Kraftprobe zu bestehen. In Österreich unter der Enns und besonders in Wien hatte das niederösterreichische Regiment gänzlich den Kontakt mit der Bevölkerung verloren. Es kam sogar vorübergehend hier zur Bildung einer ständischen Nebenregierung und Ferdinand I., welcher im Frühjahr 1520 zuerst den österreichischen Boden betrat, hatte auf dem zu Ybbs a. d. Donau im Juni 1520 einberufenen Landtage für Österreich unter und ob der Enns Maßnahmen für die öffentliche Sicherheit zu treffen. Denn Ruhe und Ordnung, welche die kraftvolle Persönlichkeit Maximilians seinen Untertanen verschafft hatte, war wiederum dem Straßenraube gewichen, wie er in den Tagen Kaiser Friedrichs III. hier gang und gäbe gewesen war. In den bäuerlichen Kreisen allerdings hatte es schon in den letzten Regierungsjahren Maximilians zu gären begonnen. Die Auswirkung des römischen Rechtes, welches auch in Österreich seinen Einzug hielt und zuerst durch den pervers veranlagten venezianischen Gelehrten Dr. Hieronymus Balbi an der Wiener hohen Schule seit 1494 doziert wurde, drückte die bäuerlichen Hintersassen zu Leibeigenen ihrer Grundherren herab. Es bedarf noch einer Reihe von lokalhistorischen Untersuchungen, um feststellen zu können, inwieweit eine Verschlimmerung der rechtlichen und wirt-

Die Einschreibgebühr wird im Inland von 30 auf 40 Groschen verteuert. (Bisher war eine Erhöhung auf 50 Groschen vorgesehen.)

Die Postanweisungsgebühr wird von 20 Groschen (für Beträge bis 25 Schilling) und 30 Groschen (bis 50 Schilling) auf 24 und 36 Groschen hinaufgesetzt.

Bei Briefen im Auslandsverkehr wird das Porto in der ersten Gewichtsklasse von 40 auf 50 Groschen erhöht.

Im Verkehr mit Italien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn wird der neue Briefportofuß 40 gegen bisher 30 Groschen betragen.

Postkarten ins Ausland werden 30 gegen bisher 24 Groschen, Postkarten in die begünstigten Auslandsstaaten 24 gegen bisher 18 Groschen kosten. Das Druckfachporto ins Ausland wird von 8 auf 10 Groschen, die Einschreibgebühr für Auslandsbriefe von 60 auf 70 Groschen erhöht.

Die Teilnehmergebühr beim Telefon wird in Neuen mit Pauschaltarif für Einzel- und Gesellschaftsanschlüsse um je 12 Schilling, für Landanschlüsse um 6 Schilling erhöht.

In Neuen mit Zeitarif (vor allem also in Wien) bleibt die Grundgebühr unverändert, der Zeitarif wird von 1 Schilling auf 1.20 pro Stunde hinaufgesetzt.

Die Erhöhung der Gebühren soll am 1. September in Kraft treten.

**Furchtbares Unwetter in Opponitz.**

Ein furchtbares Unwetter, wie sich selbst die ältesten Leute nicht erinnern, je erlebt zu haben, ging am 2. August um etwa 1/5 Uhr nachmittags über Opponitz in Richtung gegen Haselreith nieder. Bevor das Unwetter begann, wurde es derart finster, daß man das Licht anzünden mußte. Die Eischlossen, die niedergingen, verursachten einen ungeheuren Lärm. Im Orte selbst wurden eine Anzahl von Fenstern zertrümmert. Weit ärger noch traf es die Häuser gegen Haselreith. Die Ziegel der Dächer wurden zertrümmert und fielen herunter und das Wasser drang bis in die Wohnräume. Das Grünfutter auf den Wiesen, das Getreide, das von dem letzten Hagelwetter noch übrig geblieben war, ist vollständig vernichtet. Das Obst ist von den Bäumen geschlagen, ja sogar die Baumrinde oftmals weggerissen. Einzelne Schlossen hatten ein Gewicht bis 9 Dekagramm. Es ist fast ein Wunder, daß kein Menschenleben dem Hagelschlag zum Opfer fiel. Feldarbeiter des Gutes Hohenlehen konnten nicht mehr rechtzeitig Unterstand finden und wurden blutig verletzt. Ein Bauernbub wurde von den Schlossen niedergeschlagen und lag bewußtlos, jedoch dürfte er keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten haben. Ein Schaf wurde von den Eischlossen erschlagen und auch eine größere Zahl von Hühnern, die das Unwetter überraschte, wurde getötet. Das Unwetter dauerte kaum eine Viertelstunde. Das Eis lag noch stundenlang 10 Zentimeter hoch und die Wiesen waren wie mit Schnee bedeckt. Durch das Eis herrschte längere Zeit eine unnatürliche Winterkälte.

**Der Jägermord bei Großraming.**

Das Gewehr des Försters Friedrich Luger gefunden. Der Täter verhaftet.

Dank der ausgezeichneten Arbeit der Gendarmerie Großraming und Reichraming lichtet sich im Jägermord Luger das Dunkel. Am Tage des Begräbnisses des im schaftlichen Lage der bäuerlichen Hintersassen dadurch eingetreten ist. Klagen über viele Wildschäden, welche der Kaiser als Jagdregalherr nicht vergüten wollte, gefellten sich hinzu. Der große süddeutsche Bauernsturm von 1525, welcher sich schon 1523 angekündigt hatte und auch durch die österreichischen Erbländer fuhr, war anscheinend stellenweise nur eine Nachahmung des wirtschaftlichen Notschreies vieler durch die großen Herrenforderungen schwer um ihren Lebensunterhalt ringenden Kleinbauern der von Österreich unter der Enns benachbarten Landschaften. Die Bauern des Ennstales und die Bergknappen von Eisenerz stellten zahlreiche Aufständische, plünderten u. a. Admont und konnten erst im September 1525 durch das militärische Eingreifen des Grafen Niklas Salm zur Ruhe gebracht werden. Wie weit die Bauernschaft von Österreich unter der Enns, zu dem vielleicht schon seit dem Bruderstreite Erzherzog Albrechts VI. mit dem Kaiser Friedrich das ganze Obbthal gehörte, sich zum süddeutschen oder Salzburger Bauernprogramme bekannte, welches ja schon konfessionell lutherisch eingestellt war, und in dem allerdings die Anschauungen des Reformators verdreht gedeutet wurden, bedarf noch einer genauen Klärung. Wie sich aus den Beständen des Wiener Hofkammerarchives (Abt. Deutsche Reichs-Akten) ergibt, war das Gerücht im Umlauf, daß nach Tausende zählende, zwischen Wien und Wiener-Neustadt sesshafte Weinhauer knechte aufrührerisch wären. Doch wurde im Juli 1525 die Lage in Österreich unter der Enns durchaus beruhigend bezeichnet. Tatsächlich nahmen an diesem unteren nennlichen Bauernaufstände auch Untertanen der Herrschaften Ulmerfeld und Waidhofen a. d. Ybbs teil.

(Fortsetzung folgt.)

**Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne**

unter gleichzeitiger Befestigung des häufig gefärbten Zahneinlages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahnten Borsten) und bürsten Sie Ihre Zähne nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbetrag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Verlangen Sie ausbündelnd Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8. - 30 und 8. 140. Überall zu haben.

Dienste ermordeten Försters Friedrich Luger wurde der arbeitslose Hilfsarbeiter Johann Garstenauer wegen Mordverdachts verhaftet und dem Bezirksgericht Weyer eingeliefert. Garstenauer, der 1901 geboren, nach Weyer-Land zuständig und in Reichraming, Arzberg 40, beim Landwirt Ahrer, vulgo Oberauer, in Aufenthalt war, leugnet, scheint aber überwiesen zu sein. Am 30. Juli wurde beim Nachbar Ahrers an der Außenwand eines Kellergebäudes das Gewehr des ermordeten Försters Luger gefunden, das am Erdboden lag und mit einem Brett verlegt worden war. Garstenauer stand vom 18. bis 24. Juli d. J. beim Nachbar Ahrers, dem Besitzer Franz Forster, vulgo Sattler, in Arbeit. Die Mordtat geschah am 21. Juli. Garstenauer vermochte für die kritische Zeit kein glaubhaftes

Alibi zu erbringen, nächtigte aber sonst, das heißt während der angegebenen Zeit angeblich im Hause Forsters, wo er sein eigenes Gewehr, das er mitbrachte, neben sein Bett gehangen hatte. Am 24. Juli überließ er wieder zu Ahrer, vulgo Oberauer, und brachte auch dorthin sein Gewehr mit, das bei seiner Verhaftung beschlagnahmt wurde. Weil nun Garstenauer hauptsächlich aus diesem Gewehr, dessen Lauf schußschwarz ist, seit Weihnachten 1931 nicht mehr geschossen zu haben, wurde es zur entsprechenden Untersuchung nach Graz gesandt. Förster Lugers Gewehr ist im Lauf innen bligblank, so daß angenommen werden kann, daß von seiner Seite kein Schuß gegeben wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Garstenauer noch einen Komplizen gehabt hat.

**Keine Zollerhöhung für Kathreiner.**

Wie schon berichtet, ist der bekannte Kathreiner von der Zollerhöhung nicht betroffen. Es tritt also erfreulicherweise keine Verteuerung dieses dem größten Teile der österreichischen Bevölkerung schon unentbehrlich gewordenen Getränkes ein, das durch seinen billigen Preis und seine Güte längst zum Volksnahrungsmittel geworden ist.

**Großkampf gegen die deutsche Wirtschaft.**

Eine der Etappen dieses Großkampfes gegen die deutsche Wirtschaft, geführt mit allen Waffen und Mitteln, bringt in erschütternd lebendiger Weise ein Buch vor Augen, das dieser Tage bei der Hansischen Verlagsanstalt, Hamburg, erscheint mit dem Titel „Weltkrieg gegen die deutsche Wirtschaft“ von Carl R o t h e. Wir bringen im Nachstehenden einen Auszug, der die Heise gegen den Zollunionplan mit Deutschland behandelt. Die Schriftleitung.

Am 21. März 1931 geben die deutsche und die österreichische Regierung bekannt, daß sie miteinander Besprechungen geführt haben, in welcher Weise beide Länder zur Verwirklichung des Gedankens einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete beitragen können.

Das Kesseltreiben beginnt. In Paris treffen sich die Außenminister der Großen und Kleinen Entente. Briand ist für sofortige Intervention. Die französische Presse fordert Sanktionen nach berühmten Vorbildern. Jetzt wird wenigstens klar, worauf die französischen Pan-europapläne hinauswollen. Noch einmal soll die Versailles Gewalt in einem internationalen Vertrag, wenn möglich in einer Staatenorganisation als die ordnende, rechtschaffende Kraft Europas verankert werden. Noch einmal soll Deutschland unterzeichnen. Pan-europa mit dem Vorort Paris — das ist Europa auf den Fundamenten des status quo Versailles. Das steht nun ohne Nebel da. Von wirtschaftlichen Dingen nichts. Frankreich wird sich hüten, hierin eine Haftung einzugehen. Es braucht Europa wirtschaftlich nicht. Was kümmerts, daß Mitteleuropa in eine neue Katastrophe steuert. Mögen sie sehen, wie sie fertig werden.

In allen Kammern steht die deutsch-österreichische Zollunion auf der Tagesordnung. In Prag, Paris, London. Wilde Proteste. Da offenbart sich, wie sehr das Gerücht von der europäischen Solidarität leeres Geschwätz ist, wenn es ernst wird. Im Hin und Her des politischen Spiels sichert schließlich Berlin den Engländern zu, mit weiteren Schritten zu warten, bis die Zollunion im Völkerbundsrat zur Sprache gekommen ist.

Den Franzosen genügt das nicht. Alle Künste spielen, die Zollunion unmöglich zu machen. Der „Petit Parisien“ bringt einen Gegenplan, offenbar aus amtlicher Quelle. Der Ministerpräsident Laval nennt in einer Sonntagrede das Zollprojekt eine „Störung der internationalen Beziehungen“. Aber schärfer als Presseartikel und Ministerreden sind die anderen Waffen, die Frankreich, Paris, in den Krieg gegen die deutsch-österreichische Zollunion einsetzen kann. Die seit langem verabredeten deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen werden plötzlich von Rumänien abgesetzt, während die deutschen Unterhändler schon unterwegs nach Bukarest sind. Herr Rist als Berater der rumänischen Staatsbank hat dafür gesorgt. Den stärksten Stoß aber führt Frankreich durch unterirdische Kanäle der internationalen Kapitalverflechtung gegen die größte österreichische Privatbank, die Österreichische Kreditbank. Die Bank, die mindestens 60 v. H. der österreichischen Industrie kontrolliert und starke Beteiligungen an den Industrien der Nachfolgestaaten hat, schießt ausgerechnet drei Tage vor Eröffnung der Genfer Tagung ihre Schalter und wendet sich mit einem Verlust von 140 Millionen Schilling um Hilfe an die österreichische Regierung. Die Zahlungseinstellung ruft eine Panik in der österreichischen Wirtschaft hervor. Sie schwächt aber auch außerordentlich in einem hochpolitischen Augenblick die Bewegungsfreiheit der Österreicher bei der Genfer Auseinandersetzung. Denn die Staatskassen sind leer. Mit ihnen ist keine Sanierung zu machen. In Berlin ist ebensowenig zu holen. Bleibt das Ausland übrig, mit dem man gerade den Kampf um die Zollunion aufnehmen will. Und ohne Erpressungen wird dieser Pump nicht abgehen. Was die Wahl des Zeitpunktes angeht, den sich die Bank für ihren S.O.S.-Ruf aussucht, drei Tage vor Genf, so ist sicher, daß er nicht ohne französische Einflüsse gewählt ist. Überdies aber: das Mitglied des Aufsichtsrates, Eugene Schneider-Creuzot, wird über die Lage der Bank genau im Bilde gewesen sein und am Quai d'Orsay nicht geschwiegen haben.

Eine Woche vor der Genfer Zusammenkunft. Nachsichtigung der französischen Kammer. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag des Seidenindustriellen Jougere, des Vorsitzenden der Zollkommission des Hauses und späteren Präsidenten der deutsch-französischen Wirtschaftskommission: „Die Kammer bekräftigt erneut ihr Bekenntnis zur Politik der internationalen Verständigung und der weitgehendsten und loyalen Zusammenarbeit der europäischen Völker. Sie verurteilt das Projekt der deutsch-österreichischen Zollunion, das im Widerspruch mit dieser Politik und den Verträgen steht.“ Wenige Redner melden sich. Herriot spricht für die Linke: „Gerade die Pazifisten müssen sich mit höchster Energie diesem Vertrag widersetzen. Denn die friedlich Gesonnenen zählen nur auf die einzige Schutzwaße der Heiligkeit der Verträge. Der „Anschluß“ aber ist eine flagrante Vertragsverletzung, die alle Hoffnungen auf eine neue Ethik und einen neuen Rechtszustand in Europa auf das schwerste zu bedrohen scheint. Voll Schrecken müssen wir sehen, daß Deutschland schon wieder zu jenem Argument greifen will „Not kennt kein Gebot“, das die Welt schon einmal in ein furchtbares Blutbad gestürzt hat.“ Gegen 2 Uhr nachts erhält Briand mit der Annahme des Antrages Jougeres von 430 gegen 52 Stimmen der äußersten Rechten eine denkwürdige Mehrheit, wie sie kaum je ein französischer Außenminister in solcher Einmütigkeit erhalten hat. Die Nachthaber von Europa haben gesprochen. In dieser Nacht wird bereits das Urteil über die Zollunion gefällt — im Palais Bourbon.

Dann beginnt der ungleiche Kampf in Genf. An der völligen Isolierung ist kein Zweifel. Vorgefacht in der Europakommission. Der deutsche Außenminister spricht. Nüchtern, sachlich, trocken. Schon das wirkt nicht an dem Platz, wo rhetorische Kunst hoch im Kurse steht. Mit sehr gründlichen juristischen Argumenten. Zollunion? Ja. Wir können nicht länger auf Versprechungen warten. Alle Europapläne, die hier schon auf die Tagesordnung gebracht worden sind, fanden in Ausschüssen ein klägliches Ende. Man ist keinen Schritt vorwärts gekommen, während sich die Welt weiter von uns abschließt. Sollen wir die Verpflichtungen der Reparationen erfüllen, dann müssen wir Ausdehnung suchen. Raum für den Absatz unserer Waren haben. Europa? Ja. Doch nach den bisherigen Erfahrungen ist es besser und klüger, statt hochtrabender Projekte klein anzufangen, von unten her. Deutschland „ist bereit, mit jedem Lande, ob groß oder klein, in einen Gedankenaustausch über die Zollunion zu treten und keinen Unterschied zu machen, ob Verhandlungen zu zweien oder Verhandlungen zwischen Gruppen von Staaten in Frage kommen.“ Sofort entgegnet Briand: „Es ist viel wichtiger, zunächst einmal den Versuch der allgemeinen Solidarität zu machen, als von unten anzufangen. Gewiß, man hat das schon versucht. Doch wenn dieser eine Versuch nicht gelungen ist, so ist das kein Grund, ihn sofort aufzugeben. Es gibt ja auch noch andere Methoden auf dem gleichen Wege, und meine Regierung hat ja bereits Vorschläge angekündigt, die zur gegebenen Zeit vorgelegt und diskutiert werden können.“ — Zur gegebenen Zeit diskutiert werden können, das ist der Genfer Stil. Vertagen, vertagen. — „Was man jedoch unter allen Umständen vermeiden muß, ist die Unternehmung von Dingen, die nun einmal nicht erlaubt sind. Der deutsche Vertreter hat seinen Fall hier als eine typische Frage dargelegt, der als Grundlage für eine ganz neue Methode dienen könnte. Und da muß ich Ihnen sagen, daß ich das nicht zulassen kann.“ Und sich steigend, mit erhobenen Armen, in schneidender Schärfe: „Trotz meines lebhaften Wunschens, mich zu verständigen, muß ich wiederholen: hier kann ich nicht. Was in den Verträgen nicht erlaubt ist, das schafft nur Unruhe, das muß vermieden werden. Ich erlaube es nicht.“

In der Presse entsteht ein Streit, ob die Schlusssätze so gefallen sind: „Ich erlaube es nicht.“ Ein Streit um Worte — dem Sinne nach gipfelt die Rede: Frankreich wird die deutsch-österreichische Zollunion nicht zulassen. Frankreich erlaubt sie nicht. So ist es in Europa. Frankreich ist der Hüter seiner Ordnung. Was gegen seinen Willen ist, ist nicht erlaubt.

# Vertliches

## aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Evangel. Gottesdienst.** Am kommenden Sonntag den 7. August um 10 Uhr vormittags findet ein evangelischer Gottesdienst im Betfaal, Hoher Markt, statt.

\* **Geboren sind:** Am 30. Juni eine Tochter Anna Angela der Katharina Payer, Wirtschaftlerin, 2. Wirtsrotte. — Am 27. Juli eine Tochter Augustine des Josef Neubauer, Hilfsarbeiter, Lahrendorf 7, und der Magdalena geb. Grünsteidl.

\* **Staatlicher Ehrenpreis.** Die Jury für die vom Bundesministerium für Unterricht für die Ausstellungen des Jahres 1932 gewidmeten staatlichen Ehrenpreise für Werke der bildenden Kunst hat auf Grund der am 25. Juni 1932 durchgeführten Besichtigung der Ausstellungen dieses Jahres dem akademischen Maler Sergius Pauser einen staatlichen Ehrenpreis zuerkannt. Wir beglückwünschen den heimischen Künstler S. Pauser zu dieser neuerlichen Auszeichnung seiner Werke.

\* **Beflaggung der Häuser.** (An die geehrten Hausbesitzer!) Die Hausbesitzer werden ersucht, am Sonntag den 7. August anlässlich der Tagung des Österreichisch-Bayerischen Almwirtschaftsverbandes, an welcher Herr Bundeskanzler Dr. Dollfuß teilnimmt, die Häuser zu beflaggen. In Führer, Bürgermeister.

\* **Festspiel „Helden der Heimat“.** Im Rahmen der Festwoche anlässlich der Türkenbefreiungsfeier bringt der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs das Festspiel in 3 Akten „Helden der Heimat“ von Edi Freunthaller, orchestriert von Leopold Kirchner, zur Aufführung. Die Vorstellungen finden vom 13. bis 21. August täglich, und zwar an Wochentagen um 8 Uhr abends, Sonntag den 14. und Montag den 15. (Feiertag) um 3 Uhr nachmittags und Sonntag den 21. August um 1/2 5 Uhr nachmittags statt. Preise der Plätze von S 1.50 bis S 4.— Kartenvorverkauf ab Mittwoch den 10. August in der Papierhandlung Ellinger. — Die Hauptprobe findet am Donnerstag den 10. August um 1/2 8 Uhr abends statt und ist für die Angehörigen der Mitwirkenden und für die nicht mitwirkenden Vereinsmitglieder zugänglich. Eintrittskarten sind am Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. August bei Ellinger erhältlich. Angehörige der Mitwirkenden zahlen 50 Groschen, die übrigen Vereinsmitglieder S 1.— Kostenbeitrag. Da der Schlüssel der Hauptprobe des Festspiels von Radio Wien übertragen wird, ist pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden und Zuschauer erforderlich. Während der Akte kein Einlass.

\* **Realschüler-Wiedersehensfest.** Zum Wiedersehensfest der Realschüler der hiesigen Bundesrealschule anlässlich der Waidhofener Festtage wird vom durchführenden Ausschuss folgende Festordnung ausgegeben: Samstag den 13. August 1932: Nachmittags Begrüßung der Ankommenenden im Brauhaus Jar. Dort Zuweisung von Quartieren. Die Alten und Jungen aus Waidhofen sollen sich ebenfalls dort melden. Einteilung der Teilnehmer in Gruppen. Höhen- und Stadtbeleuchtung. 1/2 9 Uhr Festvorstellung „Helden der Heimat“. Sonntag den 14. August 1932: Ab 8 Uhr Zusammenkunft und Aufstellung vor der Realschule. 1/2 9 Uhr Abmarsch zur Feldmesse am Freisingerberg. Nach derselben Aufstellung vor dem Kriegerdenkmal der Realschule. Empfang des Herrn Bundespräsidenten und der Festgäste. Begrüßung und Festrede von einem alten Schüler. Nachmittags Familienausflug nach Krailhof.

\* **52jemeitriges Stiftungsfest der „Ditgau“.** Die Zentralverbindung deutscher Hochschüler „Ditgau“ hält am 13., 14. und 15. August ihr 52jemeitriges Stiftungsfest. Samstag, 13. August: 14.30 Uhr A. S. C. auf der Bude (Gasthof Ebner), 15 Uhr Generalkonvent auf der Bude, 17 Uhr Bummel am Oberen Stadtplatz, 20 Uhr Begrüßungsabend auf der Bude (intern). Sonntag, 14. August: 10 Uhr Bummel am Oberen Stadtplatz, anschließend Frühshoppen im Großgasthof Hierhammer, Punkt 20 Uhr Festkommers (mit Damen) im Gasthof Strunz, Zell. Montag, 15. August: 10 Uhr Bummel am Oberen Stadtplatz, anschließend Frühshoppen im Gasthof Ebner, nachmittags Ausflug (mit Damen) nach Ybbitz, Abfahrt vom Lokalbahnhof Waidhofen um 14.23 Uhr, Rückfahrt von Ybbitz um 19.28 Uhr.

\* **Stadtfeuerwehr.** (Hauptübung.) Samstag den 6. August, 1/2 7 Uhr abends, findet die diesjährige dritte Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welcher alle ausübenden Mitglieder pünktlich erscheinen wollen. Bei der letzten Ausschusssitzung wurden wieder drei aktive Mitglieder wegen schlechtem Übungsbesuch zu den unterstützenden Mitgliedern eingereiht und an 10 Feuerwehrmänner eine letzte Mahnung gegeben. Allen unterstützenden Mitgliedern, welche schon ihren Jahresbeitrag leisteten, wurde der herzlichste Dank ausgesprochen und namentlich hervorgehoben, daß auch Kleinhausbesitzer, denen es in der Jetztzeit oft schwer ankommt, sich nicht spotten lassen und für die Feuerwehr ihr Scherlein beitragen. Gut Heil!

\* **Ruderregatta — Zugschwimmen.** Am Sonntag den 7. August, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Fremdenverkehrsverein Waidhofen im neuen Strandbad eine große Ruderregatta, verbunden mit einem Zugschwimmen. Durch die vielen Ruderboote verschiedener Größe und Gattung, die zur Verfügung stehen,

wird dieses Fest wohl das interessanteste Vergnügen werden, welches Waidhofen je gesehen hat. Das Ziel der Ruderregatta ist genau vor dem Strandbad. Der Eintrittspreis beträgt 50 Groschen. Die Ruderregatta setzt sich zusammen wie folgt: 1. Rennen: Für Herren über 16 Jahre mit den Ruderbooten des Strandbades. Nenngeld pro Mann 1 S. 1. Preis 10 Schilling, 2. Preis 5 Schilling. 2. Rennen: Doppelruderboote, 2 Ruderer, Steuermann. Nenngeld 1 Schilling. 1. Preis 10 Schilling. 2. Preis: Trostpreis. 3. Rennen: Paddelboote (Holz), 2 Paddler. Nenngeld pro Mann 1 Schilling. 1. Preis 10 Schilling, 2. Preis 5 Schilling. 4. Rennen: Fallboote, 2 Paddler. Nenngeld pro Person 1 Schilling. 1. Preis 10 Schilling, 2. Preis Trostpreis. 5. Rennen: Offen für Damen mit Booten des Strandbades, 1 Ruderer, 1 Steuerer. Nenngeld pro Dame 1 Schilling. 1. Preis 6 Schilling, 2. Preis 3 Schilling. 6. Rennen: Rennkajak. Nenngeld 1 Schilling. 1. Preis 6 Schilling, 2. Preis: Trostpreis. Start: Alte Weitmännbrücke; Ziel: Sprungturm im Strandbad. Meldungen und Nenngeld bis Samstag den 6. August im Strandbad. Namen des Bootes, der Ruderer und Steuerleute angeben. Zugschwimmen: Offen für Herren jeden Alters; kein Nenngeld. Anzug: Badehose, darüber Hemd, Hose, Gürtel. Schwimmstrecke: Mit Kleidern abschwimmen zum Floß, dort ausziehen, vom Floß in Badehose um eine Markierung schwimmen, dann aufs Floß zurück, dort wieder anziehen und zum Start zurückschwimmen. 3 Preise: Zugpreise.

## PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

### PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

<p style="margin: 0;">Artikel</p> <p style="margin: 0;">Apparate</p> <p style="margin: 0;">Platten</p> <p style="margin: 0;">Filme 144</p> <p style="margin: 0;">Papiere</p> <p style="margin: 0;">Stative</p> <p style="margin: 0;">Chemikalien</p>	
--	--

\* **Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Promenadenkonzert der Stadtkapelle findet Samstag den 6. August von 6 bis 7 Uhr abends im Stadtpark Zell a. d. Ybbs statt. Nur bei günstiger Witterung.

\* **N.-ö. Jägerbataillon Starhemberg Nr. 62, 2. Kompagnie.** Freitag den 5. August um 8 Uhr abends Kameradschaftsabend der 2. Kompagnie.

\* **Türkenkränzchen.** Am Sonntag den 14. August veranstalten die Sensenschmiede Waidhofens aus Anlaß der 400-Jahr-Feier der Befreiung aus Türkennot im Innungslokal, Gasthof Gahner, ein Türkenkränzchen. Anfang 8 Uhr. Musik: Stadtkapelle. Ein allfälliger Reinertrag fließt alten Sensenschmiedem zu.

\* **Subetendentscher Heimatbund Waidhofen a. d. Y.** Samstag den 6. August im Gasthof Melzer Stammesabend.

\* **Gewerbe- und Kunstschau.** Die Vorbereitungen zur Gewerbeschau schreiten rüstig vorwärts. Die Anmeldungen häuften sich in der letzten Zeit so stark, daß auch die Knabenvolkschule für Ausstellungszwecke herangezogen werden mußte. In diesem Gebäude wird hauptsächlich die Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Schulen untergebracht werden. Vorläufig wurden 6 Zimmer der Knabenvolkschule vorgesehen. Die Räume der Realschule sind voll belegt, es ergeben sich nun durch die verspätete Anmeldung besonders einheimischer Gewerbetreibender wegen einer guten Unterbringung mancherlei Schwierigkeiten. Mit Molino ist alles bepannt, es wäre nun von Vorteil, wenn die einzelnen Aussteller die für die Gewerbeschau bestimmten Waren sobald als möglich in das Ausstellungsgebäude zur Aufstellung brächten, damit sich in den letzten Tagen die Arbeit nicht zu sehr häuft. — Auch die Kunstschau ist sehr gut besetzt; es beteiligt sich das Wiener Künstlerkorporativ. Der Leiter dieser Künstlervereinigung, Prof. Ranzoni, kündigte die Einsegnung von 20 Gemälden und Plastiken erster Wiener Künstler an. Außerdem wird sich Herr Prof. J. Andri, ein gebürtiger Waidhofener, an der Kunstausstellung beteiligen. Weiters haben noch mehrere Künstler, die geborene Waidhofener sind oder hier studiert haben, ihre Beteiligung zugesagt. — Dem Ansuchen der Festkanzlei, die Wocheneindarten der Bundesbahn für die ganze Zeit der Waidhofener Ausstellung verwenden zu können, wurde leider nicht stattgegeben. Nun wird aber, wie bereits in der letzten Folge angekündigt, die Wiener Autobusunternehmung Dr. Barry Gesellschaftsfahrten zwischen Wien und Waidhofen unternehmen. Wir lassen den von der Firma eingefandten Fahrplan samt Fahrpreisen folgen: 13. August: Abfahrt 14 Uhr vom Schwarzenbergplatz 1 (Büro des Unternehmens); Anfuhr 19 Uhr in Waidhofen. 14. August: Abfahrt 16 Uhr ab Waidhofen, Anfuhr 21 Uhr in Wien. Fahrpreis S 15.— pro Person bei vollbesetztem Wagen. 14. August: Abfahrt 6.30 Uhr vom Schwarzenbergplatz 1, Anfuhr 11.30 Uhr in Waidhofen. 15. August: Abfahrt 10 Uhr über Steyr, Enns, St. Florian nach Wien. Fahrpreis S 20.— pro Person bei vollbesetztem Wagen.

\* **Konzert in Großhollenstein.** Am Sonntag den 7. August veranstaltet das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs ein volkstümliches Orchesterkonzert im Saale des Gasthofes Schmid in Großhollenstein, zu dessen Besuch auch die Waidhofener Sängerbüder und Musikfreunde höflichst eingeladen

werden. Beginn 1/2 9 Uhr abends. Eintritt S 1.30. Bei Tisch.

\* **400 Jahre Türkenbefreiung. — Erinnerungsfestschießen.** Am 13., 14., 15., 20. und 21. August findet aus Anlaß der vor 400 Jahren erfolgten Befreiung aus Türkennot ein Erinnerungsfestschießen, verbunden mit der Ehrung verdienter und langjähriger Mitglieder der Feuerschützengesellschaft statt. Herr Landesoberstschützenmeister Kommerzialrat Ing. Sagl wird den Jubilaren die ihnen verliehenen Auszeichnungen und zwar Herrn Ehrenoberstschützenmeister Kommerzialrat A. Zeitlinger das Ehrenzeichen für besondere Verdienste, Herrn Ernst Ruppchl das Jubilarehrenzeichen des österreicherischen Schützenbundes und den Herren: Ehrenoberstschützenmeister Fritz Plamoser, Stadtrat Franz Kottler, Josef Hierhammer, Vinzenz Hrdina und Matthäus Erb das Jubilarehrenzeichen des n.-ö. Landesoberstschützenverbandes persönlich überreichen. Die Einladungen zu diesem Festschießen gelangten bereits zum Versand. Zur Aufstellung kommen die Gedenkscheibe mit den hiesig gewidmeten Ehrengaben, Stand-Festscheibe (Tiefschuß und Kreiße) mit je 25 Preisen, wobei jedoch Vermehrung bei entsprechender Beteiligung vorgesehen ist, weiters Stehbordscheibe. Außerdem gelangt ein Erinnerungspokal mit Widmung im Mannschaftswettkämpfe zur Austragung. Da trotz der schönen und vielen Preise die Mäßeinlage äußerst niedrig gehalten ist, kann auf eine rege Beteiligung geschlossen werden und hat auch jeder Schütze reichlich Aussicht, ein Best zu gewinnen. Schützenheil!

\* **Hesertreffen am Sonntag den 14. August.** Wie bereits in der letzten Folge mitgeteilt, findet im Rahmen der 400-Jahr-Feier ein Hesertreffen statt, zu dem wir heute die Tagesordnung bringen: 8 Uhr: Empfang der eintreffenden Kameraden im Gasthaus Reiter, Ob. Stadtplatz. 1/2 9 Uhr: Aufstellung und Einteilung. 1/2 9 Uhr: Abmarsch zur 9-Uhr-Feldmesse und Gedenksfeier. 10 Uhr: Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal; Gedenkrede des Bundesobmannes Herrn Oberst Reichs; Niederlegung der Kranzspenden; Defilierung vor dem Herrn Bundespräsidenten und den Ehrengästen; Teilnahme an der Heldenehrung vor dem Denkmal der Realschüler. 1/2 12 Uhr: Abmarsch zur Festversammlung der Hesser. Begrüßung und gemeinsames Mittagessen. Der Nachmittag ist frei für die Besichtigung der Ausstellung, Aufführung des Festspiels „Helden der Heimat“, des Strandbades, Volksbelustigungen usw.

\* **Todesfall.** Am 30. Juli starb nach längerem Leiden der hiesige Kaufmann Herr Josef Popper im 58. Lebensjahre. Der Verstorbene, der schon über zwei Jahrzehnte hier ansässig war, erfreute sich wegen seines ruhigen, freundlichen Wesens großer Beliebtheit. Der Familie des Verstorbenen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

\* **Museumsbesuch während der Waidhofener Festtage.** Am den Besuchern der Türkenbefreiungsfeier, der Gewerbe- und Kunstschau in Waidhofen a. d. Ybbs die Besichtigung des Museums zu jeder Tageszeit zu ermöglichen, wird dasselbe während der Festtage ganztägig geöffnet.

\* **Veruchen Sie jeden zweiten Tag einen Becher Hoff'sches Honigmalz à 25 Groschen zu nehmen! Sie werden sich gesund und wohl fühlen.** 390

\* **Glückshafen des Musikunterstützungsvereines.** Wie bereits mitgeteilt wurde, wird am Sonntag den 21. ds. ein großer Glückshafen vom Musikunterstützungsverein Waidhofen und Zell a. d. Ybbs veranstaltet. Jedes einzelne Los gewinnt und können die schönsten Gegenstände gewonnen werden. Der Preis eines Loses beträgt 50 Groschen. Die Lose kommen beim Promenadenkonzert am 20. ds. am Oberen Stadtplatz und Sonntag den 21. ds. ab 6 Uhr früh in der ganzen Stadt zum Verkauf. Ausgabe der Treffer am Sonntag den 21. ds. ab 6 Uhr früh am Oberen Stadtplatz im Kloster.

\* **Blutwallungen, Herzbellemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwindel, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers oft beseitigt werden.** Es ist in Apoth. u. Drogerie erhältlich. 1056

\* **1. Bezirksmusikertreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 21. August findet das erste Bezirksmusikertreffen in Waidhofen a. d. Ybbs statt, verbunden mit einem Monstertkonzert (etwa 230 Musiker) und einem Wertungsspiele aller Kapellen sowie der Verleihung des goldenen und silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die österreichische Volksmusik an langjährige und verdiente Musiker. Bis jetzt sind folgende Kapellen zu diesem Feste angemeldet: Bundesbahnerkapelle Amstetten, Bundeskapelle Ulmerfeld, Großhollenstein, Ybbs a. d. Donau, Ybbitz, Manf, Konradshaus, Perg in Oberösterreich, St. Georgen i. d. Klaus und Waidhofen a. d. Ybbs. Das Monstertkonzert findet am 21. ds. um 2 Uhr nachm. vor der Realschule, anschließend das Wertungsspiel bei günstiger Witterung im Schillerpark, bei schlechtem Wetter im Großgasthofe. Inführ-Kreul statt. Das Festabzeichen, welches zum Besuche aller musikalischen Veranstaltungen berechtigt, wurde mit 50 Groschen festgesetzt, damit jeder Einzelne Gelegenheit zur Teilnahme an dem seltenen Monstertkonzert hat. Festordnung: Samstag den 20. August, 18 bis 19 Uhr, Promenadenkonzert der Stadtkapelle auf dem Oberen Stadtplatz. 21 Uhr Zapfenstreich. Festtag: Sonntag den 21. August, 6 Uhr früh, musikalischer Bedruf. 10 bis 11 Uhr Anfuhr der auswärtigen Kapellen und Einzug mit klingendem Spiele bis zum Salesianergarten. 11 Uhr Generalprobe aller Kapellen (etwa 230 Musiker) im Salesianergarten, Ybbitzerstraße 18. 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause. 13.30 Uhr Abmarsch aller Kapellen von ihren zugewiesenen Gasthöfen mit klingendem Spiele bis zur Realschule. 14 Uhr Begrüßung

der Festgäste durch Herrn Bürgermeister Ign. In-  
jühr. Festrede, gehalten von Bundesobmann Herrn  
Gottlieb Ostada und Dekoration verdienter Mu-  
siker. Programm zum Monstersonnet. 1. Castal-  
do-marsch von Novacek, Dirigent Kapellmeister Rich. Ha-  
mer aus Haag. 2. Bundeshymne von Haydn, Dirigent  
Kapellmeister Franz Sautner aus Amstetten. 3.  
„Hoch Kameradschaft“, Marsch von Ant. Zeppelzauer,  
Dirigent Kapellmeister Anton Zeppelzauer, Waid-  
hofen a. d. Ybbs. Programm für das Wertungsspiel  
folgt. Die Festabzeichen gelangen zeitgerecht zum Ver-  
kauf und wird schon heute gebeten, dieses Fest mit Rück-  
sicht auf die großen Speisen, welche alle Kapellen haben,  
auf das Kräftigste zu fördern.

\* **Fachgenossenschaft der Kleidermacher.** — **Kleider-  
machertagung.** Am Montag den 15. August findet um  
1/8 Uhr vormittags im Großgasthofe Kreul-Innführ die  
Generalversammlung statt. Anschließend an  
die Generalversammlung findet eine Kleider-  
machertagung des Viertels ob dem Wie-  
nerwald statt. Als Referenten sprechen Kammerat  
Wodfa, Landesverbandsobmann-Stellvertreter Fink  
aus Baden und Schriftführer Kranister aus Sankt  
Pölten.

\* **Kameradschaftsverein Waidhofen a. Y.** (Todes-  
fall.) Ein herber, schmerzlicher und unerfklärlicher Ver-  
lust hat unsere Kameradschaft betroffen: Kamerad Karl  
Gabriel, Oberleutnant im Kriegervereine, ist nicht  
mehr. Wer unseren liebenswürdigen, jederzeit hilfs-  
bereiten, seelensguten und aufrichtigen alten Gabriel ge-  
kannt hat, kann unsere Trauer und unseren Schmerz  
begreifen. Trotz seines hohen Alters war er mit seltener  
Rüstigkeit und Frische immer einer der Ersten, wenn un-  
ser Verein rief. Und wenn das schlicht-schöne Lied vom  
„Guten Kameraden“ auf einen paßt, dann auf ihn, denn  
er war ein guter Kamerad im würdigsten und edelsten  
Sinne des Wortes. Am 4. August 1858 in Haag, Nie-  
derösterreich geboren, ließ er sich im Jahre 1894 in  
Waidhofen a. d. Ybbs als Schlossermeister nieder und  
erwarb bald darauf das schöne Barockhaus am Graben,  
das Geburtshaus des Herrn Hofrates Pater Anselm  
Salzer. Durch Fleiß, Tüchtigkeit und hervorragende  
Fachkenntnisse war der Verblidene bald einer der Aller-  
besten seines Gewerbes geworden und sein Ruf ging  
weit über die Grenzen unserer Vaterstadt. Bereits 1895  
trat er unserem Kameradschaftsverein als Mitglied bei  
und stand demnach 37 Jahre in unseren Reihen. Welch  
ungewöhnlicher Beliebtheit er sich erfreute, zeigte so  
recht sein Leichenbegängnis: über 100 Kameraden mit  
der eigenen Vereinsmusik hatten sich trotz des Arbeits-  
tages zusammengefunden, um ihrem verehrten Kamera-  
den Gabriel die letzte Ehre zu erweisen. Das Kondults-  
kommando führte Kommandant Breier. Es war Her-  
zenssache aller Kameraden, das Begräbnis unseres un-  
vergesslichen Oberleutnants Gabriel zu einem öffent-  
lichen, imposanten Bekenntnis zu ihm werden zu lassen.  
Außer dem Kameradschaftsverein war auch das Bürger-  
korps, zu dessen Mitgliedern der Verstorbene ebenfalls  
zählte, sowie der katholische Gesellenverein mit Fahne  
und ein Zug des Heimatföhuzes ausgerückt. Am offenen  
Grabe sprachen der hochw. Herr Pfarrer Klemperer der  
Franziskus-Kirche, die ihn zu ihrem treubeforgten Kir-  
chenvater erwählt hatte, welchem Amte Karl Gabriel  
mit der an ihm gewohnten Gewissenhaftigkeit und Treue  
vorstand, ferner namens des Bezirksverbandes der Ka-  
meradschaftsvereine Bezirksleiter Frik und für den  
Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs der Kom-  
mandant Breier. Über hartgewordene Soldaten-  
gefühle sah man langsam Tränen rinnen, so nahe ist  
uns der Verlust dieses unseres besten Kameraden ge-  
gangen. Die Einsegnung hat Herr Hofrat Pater Anselm  
Salzer, ein treuer Anhänger und Ehrenbürger seiner  
Vaterstadt Waidhofen, vorgenommen. Seitens der Ge-  
meindevertretung nahmen Herr Bürgermeister In-  
jühr mit Herrn Vizebürgermeister Lindenhofner  
und Herrn Hofrat Dr. Puker, von der Realschule Herr  
Schulrat Siller und Herr Prof. Dürnbarger so-  
wie eine Vertretung der Ortsgruppe Waidhofen des  
Landestrafikantenverbandes am Begräbnis teil. End-  
los war der Zug der Trauergäste und die allgemeine  
Teilnahme und sichtliche Beliebtheit des Verblidenen in  
allen Kreisen der Bevölkerung kann den Hinterbliebenen  
ein Trost sein. Viele dankbare Freunde hat sich Ka-  
merad Gabriel auch durch die liebevolle und sorgsame  
Pfleger errungen, die er unserem Kriegerdenkmal jeder-  
zeit angeheiden ließ. Still und bescheiden, wie er im  
Leben war, ist er von uns gegangen, ohne Leiden, mit-  
ten aus der Arbeit und Erfüllung seiner Pflicht als  
Kirchenvater der St. Franziskus-Kirche ist er entschlaf-  
en. Alle, die Karl Gabriel gekannt haben, haben mit  
ihm viel verloren, wir im Kameradschaftsvereine alles:  
ein getreues Mitglied, einen unermüdeten Offizier  
und vor allem einen lieben, aufrichtigen und grundgütigen  
Kameraden. In unseren Herzen hat er sich ein un-  
vergänglich Denkmal errichtet. Die Erde sei ihm leicht!

\* **Zuchtviehchau im Rahmen der Türkenbefreiungs-  
feier der Stadt Waidhofen.** Die Murbodner Rinder-  
zuchtgenossenschaften Hollenstein, Waidhofen-Land, Ybb-  
itz, St. Leonhard a. W. und Windhag sowie die Stamm-  
zuchttherden Weitmann in Zell-Arzberg, Unterleiten in  
Großhollenstein und Alschreit veranstalten mit Unter-  
stützung der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer bezw.  
der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs am  
Samstag den 20. August eine genossenschaftliche Zucht-  
viehchau in Waidhofen a. d. Ybbs. Zum Auftrieb  
gelangen Stiere, Kühe, belegte Kalbinnen, nicht belegte  
Kalbinnen, Kälber. Beginn der Prämierung um 1/29  
Uhr vormittags. Der Auftrieb der zur Ausstellung ge-  
langenden Tiere hat um 8 Uhr vormittags beendet zu  
sein. Viehpässe mitbringen. Gleichzeitig findet, an-

geschlossen an die Gewerbechau in den Räumen der  
Volkschule eine landwirtschaftliche Ausstellung der Be-  
zirksbauernkammer statt.

\* **Jahresermäßigung zum Türkenfest.** Die Gene-  
raldirektion der Bundesbahnen hat das Ansuchen der  
Ausstellungsleitung, die Sonn- und Feiertagsrückfahr-  
karten für die Zeit der ganzen Ausstellung abzugeben,  
abgelehnt, aber auf die allgemein gültige Jahrespreis-  
ermäßigung bei Gesellschaftsreisen hingewiesen. Auf 8  
ganze Karten wird eine Ermäßigung um 25% gewährt.  
Bei 51 Personen tritt eine 33%ige Ermäßigung in  
Kraft. Auch wird aufmerksam gemacht, daß die Aus-  
steller für Ausstellungsgut eine 50%ige Frachtermäßi-  
gung genießen.

\* **Koch- und Haushaltungskurs im Erholungsheime  
der kath. Frauenorganisation Wien Schloß Zell a. d.  
Ybbs.** Nachdem der vor kurzem abgehaltene Koch- und  
Haushaltungskurs der kath. Frauenorganisation Wien  
einen derartig guten Besuch aufgewiesen hatte, daß nicht  
alle sich zur Teilnahme Meldenden auch tatsächlich daran  
teilnehmen konnten, andererseits auch von verschiedenen  
Seiten der Wunsch nach einer Wiederholung dieser für  
die Hausfrauen so praktischen Kurse Ausdruck gegeben  
wurde, sieht sich die kath. Frauenorganisation veran-  
laßt, in ihrem Erholungsheime Schloß Zell bei Waid-  
hofen a. d. Ybbs unter Leitung staatlich geprüfter Lehr-  
kräfte ab 15. September folgende Kurse für interne und  
externe Schülerinnen abzuhalten: 1. Koch- und Haus-  
haltungskurse. 2. Feintochkurse. 3. Abendkurs für  
Kochen. 4. Einwöchige Feintochkurse. 5. Nähtkurse (Weiß-  
und Kleidernähen). Monatlicher Kursbeitrag S 15.—,  
interne Schülerinnen S 100.— pro Monat an Ver-  
pflichtungsbeitrag. Anmeldungen und Auskünfte mündlich  
und schriftlich bei der Verwaltung des Erholungsheimes  
Schloß Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs.

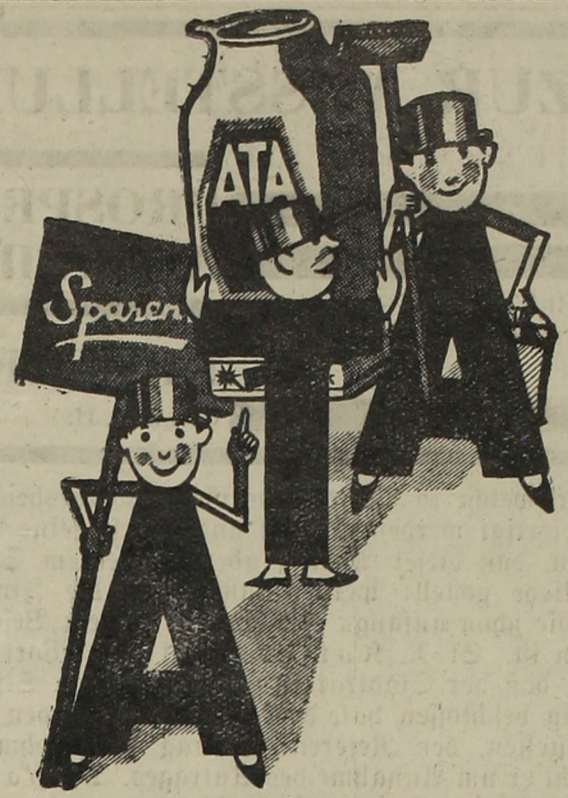
\* **Außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der  
Stadt Waidhofen a. d. Y. am Mittwoch den 27. Juli.**  
Tagesordnung: 1. Verkauf der Grundstücke Par-  
zelle 234/1 und 217 im Allgemeinen, hievon etwa 4.200  
Quadratmeter an den Turnverein „Lützow“ in Waid-  
hofen a. d. Ybbs. Referent Dr. Hanke führt aus, daß  
seinerzeit die sogenannten Steiningergünde in der Vor-  
stadt Leithen für Zwecke des Neubaus der Fachschule  
für das Eisen- und Stahlgewerbe angekauft wurden.  
Da aber dieses Projekt fallen gelassen wurde und die  
Fachschule auf dem Achleitnergrunde auf der Au errich-  
tet werden soll, hat der Finanzausschuß beschlossen, diese  
Gründe wieder zu veräußern. Der Stadtrat und die Fi-  
nanzsektion stellen deshalb den Antrag, der Gemein-  
derat wolle beschließen: Die mit Gemeinderatsbeschluss  
vom 20. Juli 1929 und der Genehmigung der n.-ö. Landes-  
regierung, Erl. vom 31. Juli 1929, Z. L. W. 11/2—525/3—  
XXII, für Zwecke der Erbauung eines neuen Fachschul-  
gebäudes samt Werkstättenräumen angekauften Grund-  
stücke in der Ybbischerstraße und zwar die Parzellen Nr.  
234/1 und 217 in einem Gesamtausmaße von 7.947  
Quadratmeter werden mit einem Preise von S 4.80 bis  
S 5.50 pro Quadratmeter je nach der Lage verkauft, da  
der Neubau der Fachschule und der Werkstätten auf an-  
deren Grundstücken projektiert ist. Ein Teil dieser Par-  
zellen, etwa 4.200 Quadratmeter, wird mit einem  
Preise von S 4.80 pro Quadratmeter an den Turnver-  
ein „Lützow“ in Waidhofen a. d. Ybbs verkauft. Die  
Kosten der Grundabtrennung sowie alle mit diesem Ver-  
kaufe zusammenhängenden Kosten und Gebühren hat  
der Käufer zu tragen. Der Antrag wird ohne Debatte  
einstimmig angenommen. 2. Neubau der Fachschule samt  
Werkstättenräumen, Beitragsleistung von zusammen  
S 110.000.—. Referent Dr. Hanke erstattet einen ein-  
gehenden Bericht über diese Angelegenheit und ist die  
Sache nun so weit gediehen, daß die Stadtgemeinde vom  
Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur He-  
bung der n.-ö. Kleinereisenindustrie ein Darlehen von  
50.000 Schilling zinsfrei und einen Betrag von 30.000  
Schilling zu 5 Prozent für die Beitragsleistung zum  
Neubau der Fachschule erhält. Der Restbetrag von  
30.000 Schilling wird von der Stadtgemeinde in der  
Weise aufgebracht, daß zu den 16.000 Schilling Kauf-  
erlös des Steiningergrundes 4.000 Schilling leihweise

**Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).**

**Deutscher Abend.**

Unser deutscher Abend, welcher am Samstag den 6.  
August 1932 mit Beginn 8 Uhr im Infrühsaale abge-  
halten wird, erfreut sich bereits größten Interesses. Den  
Hauptteil des Abends wird das Stück „Die drei Naji“,  
welches bereits anderswo mit viel Erfolg über die Bret-  
ter ging, bestreiten. Diese Aufführung wird von der  
Spielschar Wener a. d. Enns der N.S.D.A.P. zur Dar-  
stellung gebracht. Wir wollen einstweilen noch nichts  
verraten. Frau Konzertsängerin Ella Wagner-  
Meyer hat sich in liebenswürdiger Weise mit einigen  
Liedern zur Verfügung gestellt. Ernste und heitere Vor-  
träge werden den Abend noch bestens würzen. Und zum  
Schluß sei noch unser strammes N.S.-Orchester erwähnt,  
welches zum erstenmal sein Können zeigen wird. Ver-  
säume daher kein Freund unserer Bewegung diesen  
Abend. Er wird sich sicher auch im Kreise der Haken-  
kreuzler sehr gut aufgehoben fühlen und auf einige  
Stunden den Alltag vergessen. Karten im Vorverkauf  
sind bei allen Parteiamtswarten erhältlich.

Die Sprechstunden des Landtagsabgeordneten Langer  
am 6. und 7. August in Waidhofen a. d. Ybbs müssen  
wegen dringender anderweitiger Verwendung des Ab-  
geordneten unterbleiben. Wann Landtagsabg. Emmo  
Langer seinen Amtstag für den Bezirk abhält, wird  
zu einem späteren Zeitpunkt noch rechtzeitig bekannt-  
gegeben.

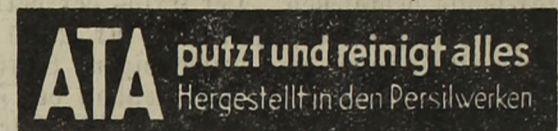


**Sparen gilt heutzutage überall!  
ATA spart auf jeden Fall!**

Schon beim Ab-Einkauf sparen Sie Geld!  
Das ist aber nicht alles. Die besondere  
ATA-Feinheit bringt größte Ergiebigkeit.  
Dadurch brauchen Sie beim Säubern  
wenig Ata. Mit Ata können Sie säubern,  
was Sie wollen: Holz, Glas, Metall  
oder Stein, alles wird strahlend blank!  
Wäre Ata nicht ein Erzeugnis der welt-  
bekanntesten Persilwerke, wirklich, man  
müßte sich wundern, daß für wenige  
Groschen soviel Nutzen, soviel gute  
Qualität geboten werden kann!

**Sparen Sie beim Scheuern und Putzen  
wie alle, die Henkel's Ata benutzen!**

Auch für Aluminium bestens bewährt!  
Aluminium trocken putzen!



dem Wasserleitungsfonds entnommen werden und die  
städtischen Elektrizitätswerte den Betrag von 10.000 S  
von dem seinerzeit gewährten Kredit von 50.000 Schil-  
ling zurückzahlen. Er führt weiters aus, daß die Fi-  
nanzsektion zu keinem Beschlusse gekommen ist und wäre  
deshalb von einem Stadtratsmitglied nachstehender An-  
trag zu stellen: Der Gemeinderat wolle beschließen: Die  
Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs bewilligt zum  
projektierten Baue eines neuen Schul- und Werkstätten-  
gebäudes der Fachschule für das Eisen- und Stahl-  
gewerbe einen Beitrag von 110.000 Schilling, stellt fer-  
ner den erforderlichen Baugrund, die beiden Grund-  
parzellen Nr. 510/2 und 510/14, jederzeit kostenlos und  
lastenfrei zur Verfügung und liefert den elektrischen  
Licht- und Kraftstrom für Schulzwecke kostenlos. Die  
Aufbringung der erforderlichen 110.000 S erfolgt in der  
Weise, daß 1. die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs  
dem Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur  
Hebung der n.-ö. Kleinereisenindustrie einen Betrag von  
30.000 S zur Verfügung stellt. 2. Der vom Kurato-  
rium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der  
n.-ö. Kleinereisenindustrie der Stadtgemeinde Waidhofen  
a. d. Ybbs zinslos zur Verfügung gestellte Betrag von  
50.000 Schilling wird von der Stadtgemeinde dem  
Kuratorium in der Weise zurückerstattet, daß der für  
den Werkstättenbetrieb der Fachschule bisher gegen Be-  
zahlung gelieferte Licht- und Kraftstrom von der Stadt-  
gemeinde solange kostenlos geliefert wird, bis der Be-  
trag von 50.000 Schilling zur Gänze gedeckt ist, wobei  
die Verrechnung des Stromes für die Dauer der Rück-  
zahlung zum jeweils billigsten, keinesfalls aber zu  
einem höheren als zum gegenwärtigen Preise vorge-  
nommen wird. 3. Der von der Kammer für Handel,  
Gewerbe und Industrie in Wien durch das Kuratorium  
der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö.  
Kleinereisenindustrie der Stadtgemeinde Waidhofen a. d.  
Ybbs zur Verfügung gestellte Betrag von 30.000 Schil-  
ling wird von der Stadtgemeinde mit fünf Prozent ver-  
zinst und in der Weise zurückgezahlt, daß der für den  
Werkstättenbetrieb der Fachschule bisher gegen Beza-  
hlung gelieferte Licht- und Kraftstrom von der Stadt-  
gemeinde solange kostenlos geliefert wird, bis der Be-  
trag von 30.000 Schilling zur Gänze gedeckt ist, wobei  
die Verrechnung des Stromes für die Dauer der Rück-  
zahlung zum jeweils billigsten, keinesfalls aber zu  
einem höheren als zum gegenwärtigen Preise vorge-  
nommen wird. Die zwei vorgelegten Schuldverklärungen so-  
wie weitere 4 Erklärungen gegenüber dem Kuratorium  
der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö.  
Kleinereisenindustrie bezw. der Kammer für Handel, Ge-  
werbe und Industrie in Wien werden genehmigt. Der  
Gemeinderat faßt die vorstehenden Beschlüsse unter der  
Bedingung, daß der Neubau der Fachschule samt Werk-  
stättenräumen laut den vom Kuratorium mit Schreiben  
vom 15. Juli 1932 eingereichten Plänen in den Jah-  
ren 1932 und 1933 zur Gänze ausgeführt wird und das  
Kuratorium bezw. die Handelskammer eine diesbezüg-  
liche rechtsverbindliche Erklärung gegenüber der Stadt-  
gemeinde abgibt. Alle bisherigen vom Gemeinderate ge-  
faßten Beschlüsse in Angelegenheit der Beitragsleistung  
zum Neubau der Fachschule samt Werkstättengebäude  
werden aufgehoben. Er verliest dann noch die Er-

# ZUR AUSSTELLUNG IN WAIDHOFEN A. Y.

BENÖTIGEN SIE

**PROSPEKTE / GESCHÄFTSKARTEN**
**AUSTEILZETTEL usw.**
BESTELLEN SIE RASCH  
IN DER
**DRUCKEREI WAIDHOFEN A. D. YBBS**

G. M. B. H. / ANERKANT MUSTERGILTIGE AUSFÜHRUNG!

klärungen, welche in Verfolg des Gemeinderatsbeschlusses ausgefertigt werden müßten und schließt seine Ausführungen, daß dieser Antrag aber von einem Stadtratsmitglied gestellt werden müßte, da die Finanzsektion, wie schon anfangs erwähnt, zu keinem Beschluß gekommen ist. St. R. Kötter ersucht ums Wort und teilt mit, daß der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen hat, dem Gemeinderate den Antrag zu stellen, den Referentenantrag zu genehmigen und ersucht er um Annahme des Antrages. Dr. H. anke berichtet noch wegen des Rückfallsrechtes und wurde eine Einigung in dem Sinne erzielt, daß im Falle der Auflassung der Fachschule alle beitragenden Teile zu gleichen Teilen Anspruch auf das Gebäude haben. Der Bürgermeister teilt mit, daß die Bestätigungen wegen Freimachen des Grundes schon unterschrieben sind und diese bis 1. August geräumt werden. Es dürfte sicher aber noch bis Mitte August eine Frist gegeben werden können. Dr. H. anke rät ab, die Frist für die Grundräumung zu verlängern, wenn die Erklärungen schon unterschrieben sind. Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen. 3. Verwendung der Kaufschillinge aus dem Verkauf der Parzellen 234/1 und 217 zur Aufbringung der Beitragsleistung für die Fachschule und zwar bis zu einem Betrage von 30.000 Schilling. Dr. H. anke stellt namens des Stadtrates und der Finanzsektion den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Der Erlös der verkauften Grundstücke und zwar der Parzellen Nr. 234/1 und 217 ist zur Aufbringung der notwendigen Beitragsleistung per 30.000 Schilling für den Neubau der Fachschule zu verwenden. Auch dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. St. R. H. a. i. d. e. r führt Beschwerde darüber, daß Beschlüsse, welche in einer vertraulichen Sitzung gefaßt werden, nicht vertraulich behandelt werden. Er führt aus, daß am 15. Juli anschließend an eine öffentliche Gemeinderatsitzung eine vertrauliche Sitzung stattfand, in der über die Bilanzremunerationen der Beamten des Oberkammeramtes verhandelt wurde. Einige Tage später wurde ein Parteigenosse von ihnen von einem Angehörigen einer anderen politischen Partei in einem öffentlichen Lokale wegen dem Verhalten der nationalsozialistischen Gemeinderäte in dieser Frage zur Rede gestellt. Er stellt weiter fest, daß dieser Beschluß einstimmig gefaßt wurde. Er erklärt, daß sie im Allgemeinen überhaupt gegen vertrauliche Sitzungen sind, wie sie schon des öfteren ausgeführt haben. Ist eine Sitzung aber einmal als vertraulich erklärt, soll die Vertraulichkeit auch für alle Gemeinderäte Geltung haben. Nachdem dies aber, wie der angeführte Fall bewiesen hat, nicht so gehalten wird, erklärt er im Namen seiner Fraktion, daß sie sich nicht mehr an die Vertraulichkeit halten werden, außer es stehen öffentliche Interessen am Spiel oder es handelt sich um Personalangelegenheiten. Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/12 Uhr nachts, hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

\* Die „St. Michaelspredigt“. Unser heimatische Mundarddichter Frix Tippel hat mit seiner bekannten „St. Michaelspredigt“ nun auch in Deutschland einen großen Erfolg erzielt. Anlässlich eines Konzertes des Admonter Gesangvereines in Werdau in Sachsen trug er diese vor und errang dafür einen überaus ehrenden und begeisterten Beifall. Die „Werdauer Zeitung“ berichtet darüber u. a.: „Wir wollen mehr denn je Deutsche sein, nicht nur mit Hurra- und Heilrufen, nicht nur mit dem Mund, sondern mit ganzem Herzen, so, wie es uns gestern abends der österreichische Mundarddichter Frix Tippel in seiner kraftvollen, mannhaften und urdeutschen „St. Michaelspredigt“ hart anklingend in die Herzen hämmerte. Das mag manchem als eine Art Kapuzinerpredigt in die Ohren geklungen haben... Das waren Wahrheiten, die ab und zu gesagt werden müssen... Selten noch hörte ich eine so erbauende Predigt, wie diese... Schade nur, daß wir sie nicht allen unseren Lesern zugänglich machen können...“ Diese Anerkennung in einem großen deutschen Blatte kann Frix Tippel gewiß mit größter Befriedigung erfüllen.

\* An heißen Tagen empfindet man eine Mundspülung mit dem aromatischen Chlorodont-Mundwasser besonders angenehm. Flasche für mehrwöchigen Gebrauch S 1.80. Versuch überzeugt.

\* Das Strandbad eröffnet! Wir haben es wirklich erlebt, daß das Strandbad eröffnet wurde. Das heißt, in Betrieb war es schon einige Zeit, nur hat es das meist schlechte Wetter verhindert, um den Betrieb mit einer entsprechenden Feierlichkeit zu eröffnen. Sonntag den 31. Juli war der Wettergott endlich dem Unternehmen gewogen und zum erstenmale sah man bei uns ein richtiges Badeleben, wie es bisher nur in den größten österreichischen Sommerfrischen zu sehen war. In den ersten Nachmittagsstunden fuhr das von dem Obmann des Fremdenverkehrsvereines hergestellte Krokodil mit verschiedenen Badenixen besetzt und eine

originelle Jazzkapelle werbend durch die Stadt zum Strandbad. Hier herrschte schon ein recht lebhaftes Treiben, sowohl im Wasser als am Strande. Einige Hornsignale verkündeten den Besuchern später, daß ihre Aufmerksamkeit einige kurze Zeit von der Badeleitung in Anspruch genommen werde. Vom Turme begrüßte in kurzen Worten der Obmann des Fremdenverkehrsvereines Karl Tomasek die Badegäste, worauf Bürgermeister Ignaz In Führ in kurzer Rede die Bedeutung des neugeschaffenen Strandbades betonte. Er dankte den beiden wertvollsten Männern des Vereines, Tomasek und Bene, für ihre zielbewusste, unermüdete Arbeit und dem Gutsbesitzer Weimann für sein Entgegenkommen. Nach dieser kurzen offiziellen Eröffnung, der auch einige Gemeinde- und Stadträte und Architekt v. Bukovics beizwohnten, begann die Musik zu spielen und das Badeleben nahm weiter seinen ungezwungenen Verlauf. Sehr stark wurde die Überfuhr in Anspruch genommen, noch mehr aber war Nachfrage nach Booten. Außer den hiesigen Sommergästen hatten sich sehr viele Fremde aus der Umgebung eingefunden. Über die ganze Anlage und ihre ganz ideale Lage herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung. Ihre Notwendigkeit für eine Sommerfrische wie Waidhofen ist durch den ersten größeren Betriebstag erwiesen worden. Es hat sich gezeigt, daß das neue Strandbad der richtige Wassersportplatz ist, wie er leider bei uns bisher gefehlt hat. Wenn auch vielleicht heuer die Ungunst des Wetters nicht auch den erwünschten finanziellen Erfolg bringen wird, der moralische Erfolg ist eingetroffen. Wir haben in Waidhofen ein schönes, nettes Strandbad und sind froh, es zu besitzen!

\* Unwetter. Am Dienstag den 2. August nachmittags ging um etwa 1/5 Uhr über unsere Stadt ein Wolkenbruch nieder, der von Hagel begleitet war. Der Hagelschlag, welcher nicht allzu heftig war — die Körner hatten Erbsen- bis Haselnußgröße — richtete in der Stadt keinen empfindlichen Schaden an, wohl aber der starke Regen, welcher in solcher Menge fiel, daß die Kanäle das Wasser nicht fassen konnten und vermurrt wurden, so daß sich in den tiefer gelegenen Straßenteilen ganze Seen bildeten und in jenen Gassen, die ein Gefälle haben, wahre Sturzflüsse herunterschossen und in tiefer gelegene Häuser eindringen. In den Häusern Fuchslug Nr. 6 und 14 stieg das Wasser in einigen Wohnungen fast 1/2 Meter hoch; in den Häusern Ybbfischerstraße Nr. 9 und 25 drang das Wasser in die Wohnungen und Keller ein; die von der ziemlich steilen Konradshemergasse abfließenden Wassermassen überschwemmten die Geschäftslokale und ebenerdig gelegenen Räume der Häuser Nr. 11, 13 und 15 der Weyrerstraße; vom Schillerplatz und Graben schoß gegen den Eberhardplatz und Mühlstraße das Wasser in solcher Menge, daß es in die Spitalkirche eindrang; in der Weyrerstraße beim Haupte Lettner wälzte das Wasser vom Buchenberg abhänge Geröll in derartiger Menge herunter, daß der Abflusssanal und die Straße meterhoch vermurrt wurde und das Wasser in die Fabrik der Firma Graf & Winkler eindrang; beim Wächterhause Weyrerstraße Nr. 84 wurde durch Schuttmassen, welche das Gerinne vom Minnichberg herabschwemmte, der Bahnkörper verlegt, so daß ein die Strecke passierender Güterzug angehalten werden mußte. Vielfach wandten sich die betroffenen Parteien um Hilfe an die Sicherheitswache und wurde auch eine Abteilung der Feuerwehr alarmiert, die tatkräftig eingriff.

\* Aus der Stadt. Es scheint, als ob sich nun im letzten Augenblicke alles beinahe würde, um unserer Stadt für die nächsten Tage ein richtiges Festkleid zu geben. Der Stadtturm bekommt schon die neuen schmutzen Zifferblätter und sogar für ihre Beleuchtung will man sorgen. Man kann also sich künftig auch nachts bequem über die Stunde orientieren, vorausgesetzt, daß die Uhr richtig geht. Weiters ist die Inschrift schon zum Teil angebracht. Erfreulicherweise werden auch an sehr vielen Stellen die Gehsteige (Trottoirs) ausgebessert und zahlreiche Häuser frisch getüncht. Der Pfarrkirchenturm trägt derzeit ein Holzgerüst, weil seine Kuppel schadhaft ist und ausgebessert werden muß. Schon für das Fest bestimmt ist das am Stadteingange bereits zum Teil aufgebaute Tor in Form des alten Stadttores. Wenn zu allen diesen Vorbereitungen, die das Bild unserer Stadt verschönern sollen, noch eine reiche Besatzung kommt und Petrus ein richtiges Festwetter beschert, so wird Waidhofen auf alle Besucher einen recht guten und hoffentlich dauernden Eindruck machen.

\* Todesfall. Am 28. Juli starb Magdalena Sauerheitl, Private, hier, Unter der Leithen 10, im 31. Lebensjahre.

\* über unsere Straßen. Jetzt, da die Reisezeit herangekommen ist, muß man wieder die Frage unserer Straßen erörtern. Man will doch, daß zu uns auch Fremde mittels Kraftwagen kommen und daß Gesell-

schaftsreisen ihren Weg über unsere Stadt nehmen. Leider ist aber der Zustand besonders unserer Zufahrtsstraßen kein einladender und es muß hier immer wieder die Forderung nach Abstellung dieser Mißstände gestellt werden. Es geht nicht an, nur Schotter zu verwenden, der für die Straßenoberflächenbehandlung gänzlich ungeeignet ist, gerade deshalb, weil er in aller nächster Nähe und etwas billiger beschafft werden kann. Dieser stellt sich auch für die geringeren Kosten zu teuer. Da müssen Rücksichten auf örtliche, womöglich noch persönliche Verhältnisse unbedingt zurücktreten. Da nun einmal unser Kalkschotter für unsere Straßen nicht geeignet ist, muß eben besserer, im Inland erhältlich beschafft werden. Besser einmal gut, als dreimal schlecht. Im übrigen ist es nicht einzusehen, daß immer nur der Waidhofener Bezirk das Stiefkind sein muß, der doch infolge seiner sonstigen Beschaffenheit für den Fremdenverkehr eine besondere Anziehungskraft besitzt.

\* Bekämpfung des Pflückerwesens. Wir werden um Veröffentlichung des Folgenden ersucht: Das Pflückerwesen hat sich in letzter Zeit derart ausgebreitet, daß es zu einer ernstlichen Gefahr für den ohnehin unter der schweren Wirtschaftskrise leidenden Handels- und Gewerbestand geworden ist. Viele Gewerbetreibende können den Wettbewerb mit denjenigen, die sich geschwindig betätigen und sich den Lasten, die die besugten Gewerbetreibenden zu tragen haben, entziehen, nicht mehr bestehen und sind gezwungen, ihre Gewerbe aufzugeben oder ihren Betrieb einzuschränken und Gehilfen zu entlassen. Arbeitslose Gewerbetreibende und arbeitslose Gehilfen sind eine Folge dieser ungeseligen Konkurrenz. Da es sich gezeigt hat, daß durch die bisher geübte mildere Praxis in der Bekämpfung des Pflückerwesens der gewünschte Erfolg nicht zu erzielen ist und das Pflückerwesen sogar stark zugenommen hat, wird der hiesige Stadtrat über Weisung der Oberbehörden künftig gegen alle jene Personen, die sich der unbefugten Ausübung eines Gewerbes sowie auch des unbefugten Hausierens oder des ungeseligen Auffuchens von Warenbestellungen schuldig machen, mit den schärfsten gesetzlich zulässigen Strafen und Zwangsmitteln (hohe Geldstrafen und empfindliche Arreststrafen, Beschlagnahme von Waren und Werkzeugen, Schließung von Betriebsstätten usw.) vorgehen. Von jedem Fall der Bestrafung eines Pflückers wird auch die Steuerbehörde wegen Einleitung der Besteuerung in Kenntnis gesetzt und, wenn der betreffende Pflücker im Genuße der Arbeitslosenunterstützung steht, auch das zuständige Arbeitslosenamt verständigt werden. Die Bevölkerung wird im Interesse der Wiederherstellung des gesetzmäßigen Zustandes im Erwerbsleben, der die Grundbedingung für den ehrlichen Wettbewerb bildet, aufgefordert, mit gewerblichen Arbeiten und Dienstleistungen beziehungsweise mit der Lieferung von Waren nur jene Personen zu betrauen, die ihr als hiesiger besugte Gewerbetreibende, beziehungsweise deren Vertreter bekannt sind oder sich als solche legitimieren und gleichzeitig auch darauf aufmerksam gemacht, daß die vorläufige Übertragung einer gewerblichen Arbeit oder Dienstleistung an hiezu nicht besugte oder die vorläufige Beihilfe zu einer ungeseligen Gewerbeausübung gleichfalls strengstens geahndet werden wird.

\* Volksbücherei. Im Juli wurden bei 3 Ausleihungen an 163 Entleiher 778 Bände ausgegeben. Herrn Buchhändler Julius Weigend wird für eine Buchspende (wertvolles Heimatbuch) der herzlichste Dank gesagt. Nächster Ausleihtag Samstag den 13. August von 1/5 bis 6 Uhr.

Fröhliche Kinder! Jede Träne, die Sie Ihrem Kinde ersparen können, ist ein Gewinn. Machen Sie Ihrem Kinde die Haarbüschel zum Vergnügen mit der neuen „Schaumbille“, die jede Packung „Schwarzkopf-Extra“ umhüllt. Sie schützt das Gesicht absolut sicher vor Wasser und Schmutz. Ihr Liebling wird jetzt bei der Haarbüschel nicht mehr schreien sondern lachen. Und „Haarglanz“, der jeder Packung „Schwarzkopf-Extra“ beiliegt, dient zum Nachspülen und macht das Haar seidenweich, frisch und glänzend.

\* In einen Silo gestürzt und lebensgefährlich verletzt. Der 1899 geborene, nach Waidhofen a. d. Ybbs zuständige und hier ständig wohnhafte Florian Brenn, der mit fünf Arbeitskollegen beim Besitzer Josef Fetz, vulgo Leberberger, in Kienberg, Gemeinde Ternberg, mit Heuarbeiten beschäftigt war, stürzte am 26. Juli bei seinem Arbeitgeber etwa fünf Meter tief in die leere Silogrube und zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu. Brenn, der am Stadelboden sein Nachtlager zugewiesen hatte, setzte sich beim Anziehen der Schuhe auf den Silodeckel, der sich aus noch nicht aufgeklärter Ursache plötzlich nach abwärts bewegte, so daß Brenn kopfüber in die Grube stürzte. Dem Verunglückten leistete Gemeindefeldarzt Dr. Kroth in Ternberg ersten ärztlichen Beistand, worauf er in das Krankenhaus nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt wurde.

\* Die Gattin mit dem Erstgeborenen bedroht. Der reichsdeutsche Staatsangehörige Johann Steigerwald, welcher mit seiner Frau und einem dreijährigen Kinde als unbefugter Hausierer umherzieht und in einem Gasthose hier sich einige Zeit aufhielt, wurde am 1. ds. wegen Verbrechen der gefährlichen Drohung verhaftet, da er seine Gattin mit dem Erstgeborenen bedrohte und sein Verhalten befürchten ließ, daß er diese Drohung ausführen werde. Nach Schilderungen der Frau ist ihr Mann häufig betrunken und in diesem Zustande äußerst gewalttätig. Einmal hat er eine Hade nach ihr geschleudert, die wohl nicht die Gattin, jedoch eine andere Frau am Kopfe traf und verletzte. Deshalb wird Steigerwald auch von den Behörden seines Heimatortes gesucht.

\* Betrüger. Der Vertreter Josef Peter, welcher seinerzeit bei der Firma Otto Woturka in Wien, 4., in

### Lichtspiel und Tonfilm.

#### Licht-Ton-Theater Böhlerwerk:

Samstag den 6. August, 7 und 9 Uhr, und Sonntag den 7. August, 4, 7 und 9 Uhr: „Ein Schritt vom Wege“.  
Samstag den 13. August, 7 und 9 Uhr, und Sonntag den 14. August, 4, 7 und 9 Uhr: „Dreifuß“.

#### Klangfilm-Kino Gleich:

Samstag den 6., 8 Uhr abends, und Sonntag den 7. August, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Die schwebende Jungfrau“.  
Samstag den 13., 8 Uhr abends, und Sonntag den 14. August, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Er und sein Diener“.

Stellung war, hat eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute auf betrügerische Weise geschädigt. Petr gab sich als Chef der Firma Woturka aus, nahm, unter Verwendung von Bestellscheinen derselben, Bestellungen auf Reklameschilder entgegen und verlangte Anzahlungen. Nachträglich kam zutage, daß Petr nicht mehr bei Woturka beschäftigt ist, demnach keine Berechtigung hat, für dieses Unternehmen Bestellungen aufzugeben und er die als Anzahlung herausgelockten Beträge der Firma nicht abgeführt hat.

\* Zell a. d. Ybbs. (Freiw. Feuerwehr.) In den nächsten Tagen werden einige Mitglieder unserer Feuerwehr die Unterstützungsbeiträge einheben. Der Ausschuß der Feuerwehr wendet sich an unsere sehr verehrten Gönner und Freunde mit dem höflichsten Ersuchen, auch heuer uns in der gewohnt edelmütigen Weise zu unterstützen, damit wir den laufenden finanziellen Anforderungen leichter Genüge leisten können.

— (Todesfall.) Am Dienstag den 2. August verschied hochbetagt plötzlich Herr Eduard Janeba, Inspektor der Bundesbahnen i. R., der seit Jahren hier bei seiner Tochter, der Baumeistersgattin Frau Risa Sturany wohnte. Mit dem nun Verbliebenen scheidet von uns eine hier allbekannte, beliebte Persönlichkeit. Äußerste Pünktlichkeit, strengste Befolgung und Achtung der geltenden guten Lebensregeln galt ihm als selbstverständliche heilige Pflicht und so kam es, daß dem kritischen Auge des alten Herrn bei seinen gewohnten Ausgängen — pünktlich zur Sekunde — nichts entging. Gestern, Donnerstag den 4. ds., ist der Verewigte am Friedhofe in Waidhofen zur Ruhe bestattet worden. Er ruhe sanft!

\* Zell a. d. Ybbs. (Strandbaderöffnung.) Endlich nach vier verregneten Sonntagen konnte am letzten Sonntag bei herrlichem Wetter das neue Strandbad im würdigen großen Stil eröffnet werden. Nur das Werk kann seine Meister geziemend loben. Die Herren Benejen, Tomajsek, Bukovics mit ihren treuen Mitarbeitern haben damit ein großes Werk geschaffen. Es verdient diese Prachtsschöpfung umso mehr die allgemeine Anerkennung, da sich deren Durchführung gar gewaltige Schwierigkeiten namhafter Art entgegenstellten. Wollen Sie sich selbst, sehr geehrte Leserinnen, wer te Leser, überzeugen, nehmen Sie selbst ein Bad, unternehmen Sie eine Kahnfahrt und Sie werden ganz sicher zu meinem wirklich nicht überschwänglichen Lobe gelangen, daß nämlich genannte Meister, stets bedacht auf die Hebung unserer schönen Heimat, mit ihrer unbeugsamen Tatkraft ein Paradies geschaffen haben, nicht allein zum Vergnügen und Zeitvertreib für jung und alt, sondern besonders zur Erholung und Gesundung der Allgemeinheit. Mit ihrer Schöpfung haben sich die Herren aber auch ein bleibendes Denkmal gesetzt.

\* Bruckbach. (Gartenkonzert.) Die freiwillige Werkfeuerwehr in Bruckbach veranstaltet am Sonntag den 7. August 1932 in Herrn J. Morawek Gasthof in Bruckbach ein Gartenkonzert verbunden mit verschiedenen Belustigungen (Ringelspiel, Bestschießen mit Präzisionsflugelgewehren, Tanzboden usw.). Beginn um 2 Uhr nachmittags. In den Zwischenpausen und zum Tanz Schallplattenübertragung durch eigene Verstärkeranlage. Gleichzeitig wird auf der Werksgeleisebahn in Bruckbach ein Bestfestgeleise, welches bereits Sonntag den 31. Juli beginnt, abgehalten. Nähere Angaben auf den Einladungen.

\* Althartsberg. (Liedertafel.) Der Männergesangverein Althartsberg veranstaltet am Sonntag den 14. August in Gutenbrunnens Gastgarten eine Liedertafel unter Mitwirkung der Ortskapelle Althartsberg. Beginn 3 Uhr nachmittags.

\* Althartsberg. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom 27. auf 28. Juli wurde beim hiesigen Kaufmann Friedrich Lakelsberger ein Einbruch verübt und aus dem Geschäft Schuhe, Wäsche und Nahrungsmittel im Werte von 300 Schilling gestohlen. Auf der Gartenseite des Hauses hatten die Einbrecher ein Loch in die Mauer gemacht, durch welches sie eingestiegen sind. Seit etwa 20 Jahren ist dies der fünfte Einbruch in dieses Geschäft.

\* Opponitz. (Drei Preise auf einer Weitepreisausfahrt) mit dem kleinen Sachs-Hilfsmotor auf der 500 Kilometer-Strecke zum Radfahrer-Bundesfest in Nürnberg vom 16. bis 19. Juli gewann unser einjähriger Oberlehrer H. Heinz Kurz, dzt. in Mautern a. d. D. Darunter ein silberner Becher als 1. Preis für den ältesten Preisfahrer. Heinz Kurz ist schon mit dem Rad- und Motorfahrrad über 1/2 Million Kilometer durch ganz Europa gefahren und hat viele Preise gewonnen. Zum Türkenfest wird er nach Waidhofen kommen.

\* Hollenstein. (Konzert.) Am Sonntag den 7. August veranstaltet das Hausorchester des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs ein volkstümliches

Orchesterkonzert im Saale des Gasthofes Schmid. Das Programm und die Qualität des Hausorchesters versprechen einen genussreichen Abend, weshalb niemand veräumen soll, dieses Konzert zu besuchen. Beginn 7/9 Uhr abends. Eintritt S 1.30, bei Tischen.

### Amstetten und Umgebung.

— Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag den 7. August findet in Amstetten im Kirchenaal (Preinsbacherstraße 8) um 9 Uhr vormittags der nächste evangelische Gottesdienst statt. Pfarrer Theodor Beer mann, der am 1. August die evangelische Pfarrstelle in Amstetten übernommen hat, wird seine Antrittspredigt halten.

— Personales. Herr Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Kreft, Melk, welcher längere Zeit auch in Amstetten in der Kanzlei Dr. Bast tätig war, vermählte sich diese Woche mit Trudl Kreft geb. Stiegler. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— Großes Wiesenfest. Sonntag den 14. August veranstaltet die freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten wieder ein großes Wiesenfest auf der Schulwiese vor der Hauptschule. Wie immer werden auch heuer die Besucher durch das Gebotene aufs beste zufriedengestellt werden. Zwei Musikkapellen sind für Konzert- und Tanzmusik geworden, die Verkaufstände werden wie bisher nur das Beste zu billigen Preisen bieten und ein reichhaltiger Tuzbazar mit wertvollen Treffern ist bereitgestellt. Der Eintrittspreis ist nur 50 Groschen, so daß mit einem Massenbesuch zu rechnen ist, was umso wünschenswerter wäre, als der Reingewinn der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung zufließt. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest am Montag den 15. August (Feiertag) abgehalten. Heute schon aber sei an die geehrten Besucher die dringende Bitte gerichtet, das Abreißen der Papierdekorationen zu unterlassen. Besonders werden die p. t. Eltern gebeten, das Abreißen den Kindern energisch zu verbieten.

— Stadtgemeinde Amstetten. — Gemeinderatsitzung. Am Freitag den 29. Juli 1932 fand mit dem Beginn um 4 Uhr nachmittags eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Amstetten pro 1931. 2. Revisionsbericht. 3. Beschlußfassung wegen Auflassung des Vorkaufsrechtes bei neuen Baugrundzuweisungen. 4. Ansuchen des Johann Weisinger um Auflassung des Vorkaufsrechtes bei seinem Hause, Amstetten, Bleichweidstraße Nr. 5. 5. Beschlußfassung wegen Beitragsleistung zur Mühlbachräumung. 6. Ansuchen um Baugrundüberlassung Johann Nidberger, Johann Brandstetter, Waidhofen a. d. Ybbs, und Johann Weisinger. 7. Ansuchen des Herrn Franz Appel um Zinszuschuß. 8. Wahl des Komitees zur Bildung der Geschworenenliste. Nach Eröffnung der Sitzung und Verlesung der letzten Verhandlungsschrift, welche einstimmig genehmigt wird, stellt Herr G.-R. Wolmar eine Anfrage wegen des Landeskindergartens, welche Herr Bürgermeister Reisch in dem Sinne beantwortet, daß die Bauauschreibung eine Überziehung des zur Verfügung stehenden Betrages von 16.000 bis 18.000 S ergeben habe, für welchen Betrag im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Deckung vorhanden sei. Verhandlungen über allenfalls mögliche Ersparungen seien noch im Zuge. Sodann bringt Herr Bürgermeister den aus Gesundheitsrückichten erfolgten Rücktritt des Herrn G.-R. Gollonitsch zur Kenntnis, an dessen Stelle der christlich-soziale Volks- und Wirtschaftsbund Herrn G.-R. Teichmann namhaft gemacht hat. Nachdem Herr G.-R. Teichmann die Angelobung geleistet hat, wird in die Beratung der Tagesordnung eingegangen. Zu Punkt 1: An Stelle des erkrankten Finanzreferenten Herrn Vizebürgermeister Höllner bringt Herr Vizebürgermeister Ackerl den Rechnungsabluß der Stadtgemeinde zur Verlesung und bringt zur Kenntnis, daß für den schließlichen Abgang von rund 11.000 S eine Deckung in der Weise gefunden wurde, daß von den einzelnen Gemeinden Vorschüsse auf die Herbergskosten, deren Verrechnung bisher im Nachhinein erfolgte, geleistet wurden. Referent kommt sodann darauf zu sprechen, daß das Land Niederösterreich der Gemeinde noch einen vorschußweise bewilligten Betrag von rund 160.000 Schilling schulde, und daß bisher alle Bemühungen, den Rückersch der Summe zu erreichen, vergeblich gewesen seien. Durch diese Vorgangsweise des Landes Niederösterreich werden Gemeinden, die wie Amstetten bemüht seien, ihren Haushalt in Ordnung zu halten, in eine schwierige Lage veretzt. Im Zuge der Wechselrede beantragt Herr G.-R. Grunert, eine Anzahl noch bestehende Fonds und Stiftungen, welche durch die Geldentwertung nahezu wertlos geworden seien, mit Zustimmung der Stiftungsbehörde aufzulassen und die vorhandenen geringen Beträge dem Ortsarmenfonde zu überweisen. Eine Anfrage des G.-R. Burgmann wegen des an den Eislaufverein gegebenen Darlehens beantwortet H. Bürgermeister dahin, daß diese Ausgabe schon in die Gehabung für 1932 falle. Zu Punkt 2 erstatet G.-R. Grunert den Revisionsbericht und stellt namens der drei Revisoren den Antrag, den Rechnungsabluß zu genehmigen und den mit der Verrechnung betrauten Beamten den Dank und die Anerkennung auszusprechen, welche Anträge genehmigt wurden. Zu Punkt 3 berichtet H. G.-R. Ackerl über den Beschluß der Finanz- und Rechtssektion, bei neuen Baugrundzuweisungen kein Vorkaufsrecht mehr aufzuerlegen, jedoch im Falle eines in spekulativer Absicht erfolgten Weiterverkaufes keinen weiteren Gemeindegrund mehr zuzuweisen. Dieser Antrag wird genehmigt, desgleichen

zu Punkt 4 der Tagesordnung dem Antrag desselben auf Auflassung des Vorkaufsrechtes im vorliegenden speziellen Falle zugestimmt. Zu Punkt 5 wird über Antrag desselben Referenten dem Beschlusse der Finanz- und Rechtssektion, die angesuchte Beitragsleistung zur Mühlbachräumung abzulehnen, zugestimmt. Ferner wird mit Umstellung der Tagesordnung zu Punkt 8 über Bericht desselben Referenten das Komitee zur Bildung der Geschworenenlisten nach dem Vorschlage der einzelnen Parteien gewählt wie folgt: Für den christlichen Volks- und Wirtschaftsverband: Sieder Hans; für den nationalen Wirtschaftsblock: Dr. Rudolf Bast; für die sozialdemokratische Partei: Josef Graf, Rudolf Basten-dorff. Zu Punkt 6 wird nach Bericht des Wirtschaftssektionsleiters G.-R. Grunert dem Antrage der Sektion auf Überlassung der erforderlichen Baustellen an die Bauwerber und dem von der Sektion hiebei besorgten Grundsätze, im Hinblick auf die notwendigen Kosten für Straßenherstellung, Licht und Wasserleitung nur mehr aufeinanderfolgende Parzellen zu vergeben, zugestimmt. Zu Punkt 7 wird nach dem Berichte des G.-R. Grunert und über Antrag der Gemeinderäte Maurer, Zemanek und Kolar beschlossen, im vorliegenden Falle trotz Überschreitens der seinerzeit gestellten Frist ausnahmsweise eine Zinsenbeihilfe von 200 Schilling pro Jahr auf die Dauer von 5 Jahren zu gewähren, zugestimmt. Sodann berichtet Herr Bürgermeister Reisch, daß die Spende der Sparkasse Amstetten von 2000 Schilling zur Durchführung von Notstandsarbeiten genehmigt worden sei und stellt den Beschluß über die zunächst durchzuführen Arbeiten zur Wechseltrede. G.-R. Grunert weist auf die schwierigen Verhältnisse in der Heimsiedlung hin, wo infolge der geringen Breite der Heimstraße ein Kehren der Fuhrwerke nahezu unmöglich sei und beantragt den Durchstich der Heimgasse. Die G.-R. Handn und Eisel beantragen die Herstellung der Brandtrömsstraße. Schließlich wird nach dem Antrage des G.-R. Maurer beschlossen, zunächst die notwendige Schotterung und das Planum in der Brandtrömsstraße herzustellen und nach Maßgabe der dann noch verfügbaren Mittel den Durchstich in der Heimgasse zu beginnen. G.-R. Maurer begründet die beim Abschlusse des E-Werkes in der letzten Plenarsitzung bemängelte Größe des vorhandenen Glühlampenlagers. G.-R. Eisel spricht für die Abschaffung der Sonntagsbegünstigung. Gemeinderat Zemanek spricht über die Rattenplage. Nach Beantwortung einer Reihe anderer Anfragen durch Herrn Bürgermeister wird die öffentliche Sitzung um 18.30 Uhr geschlossen, der sodann noch eine vertrauliche Sitzung folgt.

— G.S.D.A.B.-Bezirksleitung Amstetten. (Großkampfmomat August im Bezirk Amstetten.) Für den Monat August wurde seitens der Bezirksleitung ein großzügiges Arbeitsprogramm aufgestellt. Während des ganzen Monates hält Direktor Hermann Weiskopf, München, im gesamten Bezirksbereich Sprechabende mit Rednerausbildung sowie öffentliche Versammlungen ab. Eine Woche hindurch werden seitens der „DöK“ Verbervorträge mit Lichtbildern von Pg. Anton Kirchner abgehalten. Die Abiturienten und Hochschüler des Bezirkes, welche derzeit Ferien haben, werden für einige Tage Gäste der Amstettner Parteigenossen sein und wird mit ihnen ein Kurs abgehalten werden. Kursgegenstände: Rednerausbildung: Dir. Weiskopf; Organisation und Propaganda: Bezirksleiter Mag. Mitterdorfer; Programm und nationalsozialistische Weltanschauung: Gau-redner Grunert; volkswirtschaftliche Fragen: Pg. stud. merc. Franz Dinzl und verschiedene andere aktuelle Themen. Das Bühnenstück „Volk in Not“ wird in verschiedenen Orten zur Aufführung gelangen. Abgeordneter Emmo Langer hält am 6. und 7. August Sprechabende und Versammlungen im Bereiche Waidhofens ab. Schließlich werden noch insgesamt 25 öffentliche Versammlungen stattfinden und die letzten roten Hochburgen im Bezirke: Böhlerwerk und Kematen erobert werden.

— Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Amstetten. Der Kameradschaftsverein Haidershofen feiert am 7. August I. J. sein 40jähriges Bestandsjubiläum und hat hierzu auch den Verein Amstetten eingeladen. Der Ausschluß hat beschlossen, sich an der erwähnten Feier zu beteiligen. Die Abfahrt erfolgt am 7. August um 6 Uhr früh ab Bahnhof Amstetten in Schützenleitung. Vereinsfahne wird mitgenommen. Mit Rücksicht darauf, daß sich der Kameradschaftsverein Haidershofen immer rege an den Veranstaltungen unseres Vereines beteiligt hat, ist es ein Gebot der Kameradschaft, daß sich viele Kameraden zur Fahrt nach Haidershofen einfinden. Diejenigen, die mit nach Haidershofen fahren, haben dies bis längstens Mittwoch den 3. August dem Herrn Vereinsobmann Sieder bekanntzugeben. Auf nette Adjüstierung ist zu sehen.

— Straßenpflege. Zur Bekämpfung der Stauplage auf dem Hauptplatze hat die Stadtgemeinde nun den nichtgepflasterten Teil des Hauptplatzes mit Impregnoil ölen lassen. Und die Bewohner der anderen verkehrsreichen Straßen müssen sich mit dem Regenwetter trösten! — (Warnung!) Passanten des Bahnhofplatzes, ob zu Fuß oder auf Rädern, mögen im Interesse der körperlichen Sicherheit den Platz mit geringer Geschwindigkeit überqueren, sonst gibt es Bein- und Achsbrüche — die Löcher im Asphaltplaster, sofern von diesem nach Wasserleitungs- und Kabelleugungen noch Spuren vorhanden sind, erreichen bereits Tiefen von 10 Zentimeter und darüber!

— Der Kirtag ist vom Hauptplatz in die Preinsbacher- und Burgfriedstraße übersiedelt.

— **Die steile Gasse.** Fast alljährlich fordert die vom Krautberge zur Stadt ziemlich steil abfallende Linzer Bundesstraße ihren Tribut und wenn bei dem kürzlich dort wieder erfolgten Unfall kein Mensch zu Schaden kam, so war es nur ein außerordentlich glücklicher Zufall. Ein mit 12 Tonnen Salz beladener Transportzug der Firma Leopold Spitz, Wien (Sauer-Diesel-Lastwagen mit vierrädrigem Anhänger) geriet anscheinend durch Versagen der Anhängerbremse den Berg herunter in überraschender Fahrt, sodass der Anhänger beim Gasthofe Kridinger ins Schleudern kam und den Zugwagen verriß, der über den Gehsteig an das Haus des Herrn Norbert Wigner anfuhr, das Geschäftsportal des Kleiderhauses Wollat-Surtin beschädigte und schließlich infolge Bruches der Vorderfedern niederging, während der Anhänger umkippte und seine Salzladung auf die Straße warf. Die Freimachung der Straße und Bergung der Beiwagenladung erfolgte sofort durch die freiwillige Stadtfirewehr Amstetten, während der schwerbeschädigte Lastkraftwagen in der Nacht vom Montag zum Dienstag durch Montierung einer neuen Vorderachse an Ort und Stelle wieder flottgemacht wurde. Die Aufstellung eines wirksamen Warnungszeichens oberhalb des Gasthofes Weinbacher ist dringend geboten. Das Unglück ist nicht auszudenken, wenn dieser Unfall zu einer verkehrreichen Stunde geschieht!

— **Heimatschutzverband Niederösterreich, Bezirksleitung Amstetten.** (Sternfahrt nach Mariazell.) Wegen der vom steirischen Automobilklub am 31. Juli veranstalteten St. Christophorus-Fahrt wird die Heimatschutz-Sternfahrt nach Mariazell auf den 14. August verlegt. Die bereits ergangenen Weisungen bleiben auch für den 14. August aufrecht. Der Bezirk Amstetten beteiligt sich mit einigen Autos und Motorrädern an der Sternfahrt und wünscht die Bezirksleitung, daß sich an dieser Fahrt auch Autos von uns nachstehenden Bevölkerungskreisen anschließen. Bei dieser Fahrt wird jedem Mann Gelegenheit haben, den Heimatschutz bei seiner aktiven Betätigung zu sehen. Abfahrt von Amstetten am 14. ds. um 6.10 Uhr früh vom Hauptplatz Amstetten. — (Eisenerzer Kinder,) 30 an der Zahl, sind am 21. Juli in Amstetten angekommen, um im Rahmen der von der Frauenhilfsgruppe Amstetten des Heimatschutzverbandes in die Wege geleiteten Ferienaktion den Sommer hier zu verbringen. Die Kinder sind durchwegs von armen Eltern (Bergarbeitern) aus Eisenerz, die infolge Einstellung der Hochöfen arbeitslos geworden sind. In Senftenegg bei Ferschnitz wurden entsprechende Räumlichkeiten gemietet, wo die Kinder untergebracht sind, um hier in frischer, gesunder Luft bei guter Verpflegung vier bis sechs Wochen zu verbringen. Da die Frauenhilfsgruppe Amstetten nicht in der Lage ist, aus eigenem die Mittel zu bestreiten, ergeht wiederholt an die einheimische Bevölkerung (Landwirte und Gewerbetreibende) die Bitte, die Aktion durch Lieferung von Lebensmitteln zu fördern. Lebensmittelempfangnahme im Gasthaus Kridinger Amstetten.

— **Gartenkonzert der N.S.D.A.P.** Am Sonntag den 31. Juli fand im Gastgarten des Hotels Hofmann ein Konzert der Amstettner N.S.-Kapelle unter der Leitung des Pg. Karl Braun statt, das einen Massenbesuch aufzuweisen hatte und auch auf dem Bahnhofplatz und in der Bahnhofstraße einen dichten Bummel hervorrief. Die musikalischen Darbietungen ernteten verdienten reichen Beifall, insbesondere begeisterten die durch die Pg. Eck und Ebner vom Hotelsturm hinausgeschmetteten zweistimmigen Hornvorträge. Im Speisezimmer aber wurden die ersten Berichte über die Reichstagswahl in Deutschland im Rundfunk abgehört und alsbald konnte Stadtleiter Kolar die ersten Siegesmeldungen den Konzertbesuchern im Garten mitteilen, was jedesmal Jubelstürme auslöste. Konzertvorträge und Wahlberichte wechselten dann bis Mitternacht einander ab.

— **N.S.D.-Versammlung in Böhlerwerk.** Am Freitag den 29. Juli fand im Gartensaal des Gasthofes Eichletter in Böhlerwerk eine N.S.D.-Versammlung statt. Da bisnun jeder Versammlungsversuch in Böhlerwerk an dem Terror der Kommunisten und Sozialdemokraten gescheitert war, erschien der Redner Karl Plazger aus Amstetten ohne jedweden Saal- und Rednerschutz, nur mit einem Vorhänger in der Versammlung, um den Terroristen von Böhlerwerk jedwede Ausrede zu nehmen, mit Gewalt die Versammlung verhindern zu müssen, weil sie in der S.A. und S.S. gegen sie gerichtete Gewaltformationen erblickte. Im Saale selbst waren nur etwa 30 Personen anwesend. Dafür war der im Garten befindliche Saalbau von etwa 150 Arbeitern umstellt, die durch Lärm versuchten, die Versammlung im Saale zu stören. Das Organ des Redners konnte jedoch durch diese Störungsversuche durchdringen. So war es möglich, daß gegen 150 Arbeiter Böhlerwerks erfahren konnten, was der Nationalsozialismus in den Betrieben will und wo die Ursachen der Verelendung unserer Arbeiter zu suchen sind. Der anhaltende Beifall bewies, daß nunmehr der Boden in Böhlerwerk für die N.S.D.A.P. gelockert ist. Wir werden nicht ruhen, unseren Arbeitern in Böhlerwerk durch unentwegte Aufklärungsarbeit den Weg aus den Klauen des verräterischen Marxismus in eine für alle arbeitenden Schichten bessere Zukunft, dem dritten Reiche, zu zeigen und sie dem wirklichen und wahren Sozialismus, dem deutschen Sozialismus, zuführen.

— **Schützenverein — Feuerschießen.** Ergebnisse vom Übungsschießen am 28. Juli: Tiefschuß: 1. Franz Brandstötter, Amstetten, 256 Teiler; 2. Franz Sattleder, Amstetten, 670 Teiler; 3. Herr Wimmer, St. Johann i. E., 1370 Teiler. Kreiße: 1. Franz Brandstötter, Amstetten, 41; 2. Herr Wimmer, St. Johann i. E., 37. Stehbock: 1. Moriz Prigl, Amstetten, 13, 11; 2. Hans Schutting,

Amstetten 13, 9. — Das nächste Feuerschießen findet am Donnerstag den 11. August ab 4 Uhr nachmittags auf der Schießstätte in Amstetten statt. Schützen und Schützenfreunde willkommen. Geschossen wird auf Standscheibe, Stehbock und laufende Wildscheibe. — Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurden alle bisherigen Funktionäre wiedergewählt. Zum Oberschützenmeister (bisher unbesetzt) wurde Herr Moriz Prigl, Regierungsrat, Amstetten, gewählt.

**Aus St. Peter in der Au und Umgebung.**

**St. Peter i. d. Au.** (Nationalsozialistische Gemeinderatsfraktion.) Mit Schreiben vom 22. Juli 1932 erklärten sich die Gemeinderäte des seinerzeitigen Wahlvorschlages „Angestelltengruppe“ als „nationalsozialistische Fraktion“. Unter den übrigen Gemeinderäten erregte diese Fraktionsbildung große Aufregung. Die nationalsozialistische Fraktion brachte folgenden Antrag ein: „Die nationalsozialistische Fraktion des Gemeinderates von Markt St. Peter i. d. Au stellt den Antrag: Die Gemeindefunktionäre haben ihr Amt lediglich als Ehrenamt, also ohne jedes Entgelt auszuüben. Es werden ihnen lediglich die baren Auslagen vergütet.“ In der Antragsbegründung wird auf die durch die herrschende wirtschaftliche Not gebotene Ersparungsnotwendigkeit hingewiesen. Wenn auch die Bezüge der Gemeindefunktionäre keine so enormen sind wie in den Vertretungskörperschaften des Landes und des Bundes, so können sich dann doch am Beispiel der Kleinen die Großen eine Lehre nehmen. Die Bildung der nationalsozialistischen Gemeinderatsfraktion in St. Peter i. d. Au ist wieder ein Beweis des Vordringens der Lehre Adolf Hitlers auf dem Lande, ein Beweis der Fußfassung der großen und einzigen Freiheitsbewegung des deutschen Volkes unter der Landesbevölkerung.

**Weistrach.** (40 jähr. Priesterjubiläum.) Am Sonntag den 17. Juli feierte geistlicher Rat und Pfarrer Johann Ebner sein 40jähriges Priesterjubiläum. Die von der Pfarrgemeinde veranstaltete Festfeier gestaltete sich zu einer erhabenden Rundgebung für den allseits beliebten Jubilar, welcher bereits über 20 Jahre in verdienstvoller Weise in dieser Pfarre wirkt. Die Ortsbewohner hatten ihre Häuser mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Der Pfarrhof war festlich bekränzt, das Innere der Kirche, besonders der Hochaltar, prangte im Blumenschmuck. Unter den Klängen der Musikkapelle bewegte sich der Festzug in die Pfarrkirche. In der Kirche hielt Dr. Josef Panholzer, Religionsprofessor in Waidschoten a. d. Th., ein gebürtiger Weistracher, die Festpredigt. Der Festtag wird den Weistrachern in angenehmer Erinnerung bleiben.

**Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.**

**\*\* Feuerwehrwesen.** Der Feuerwehr-Bezirksverband Weyer Nr. 15 hielt seinen 41. Verbandstag in Lausa bei Losenstein ab. Obmann Nitz konnte zahlreiche Ausführglieder, den Kreisleiter Kommerzialrat Wollfartsberger und den Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Straznicky aus Steyr begrüßen sowie nach seinem ausführlichen Bericht über das abgelaufene Jahr die Wehr in Lausa zum 60jährigen Bestande beglückwünschen. Auch der Kreisleiter sowie Oberregierungsrat Straznicky beglückwünschten den jubelnden Verein. Nach erfolgtem Kassabericht wurde unter anderem auch der Antrag eingebracht, Bezirkshauptmann Dr. Straznicky zum Ehrenmitglied des Bezirksverbandes zu ernennen. Nachdem Obmann Nitz die Verdienste des Vorgenannten um das Feuerwehrwesen gebührend gewürdigt hatte, erfolgte die einstimmige Ernennung Dr. Straznicks zum Ehrenmitglied des Bezirksverbandes Nr. 15. Nach Schluß der Verbandstagung fand eine beifällige ausgenommene Übung der Wehr Lausa statt.

**\*\* Wilderer auf frischer Tat erwischt.** Der Holzarbeiter Peter Scheidtner und der Bauernknecht Josef Lindner, beide in Arzberg wohnhaft, gingen auf die Jagd. Bei diesem Jagdangang bemerkten selbe zwei Fußspuren, von denen die eine oberhalb des Anwesens „Bauer in der Reith“ die andere vom Hause des Sohnes Engelbert Forster jun. des vorgenannten Bauers wegführte. Als sie späterhin zwei Schüsse im Lamberg'schen Revier hörten und nach dem ersten Schuß einen Mann aus dem genannten Revier den erwähnten Gebäuden zugehen sahen, fiel ihr Verdacht sofort auf die Söhne des Bauern Forster, Pius und Engelbert, worauf sie bei der Gendarmerie die Anzeige erstatteten. Die Erhebungen ergaben, daß sowohl Pius Forster, bei seinem Vater wohnhaft, als auch sein in der Nähe wohnender Bruder Engelbert am kritischen Tage je einen Rehbock im sogenannten Huberschlag geschossen hatten, die sie in den Häusern versteckten. Obwohl die Eltern von dem Vorfalle wußten, verschwiegen sie dem Gendarmerie den Aufenthaltsort der Söhne und versuchten die Gendarmerie vom Hause wegzuloden, damit der dort versteckte Rehbock außer Haus geschafft werden könne. Außerdem benachrichtigten sie ihren Sohn Engelbert durch ein Familienmitglied, damit auch dieser den in seinem Hause versteckten Rehbock jortschaffen könne. Schließlich wurden die beiden Rehböcke gefunden und der Lamberg'schen Forstverwaltung zugestellt. Den Gebrüdern Forster wurden die Gewehre, mit denen sie gewildert hatten, obgenommen und die ganze Familie wegen Wilddiebstahl beziehungsweise Diebstahlsteilnahme beim Bezirksgerichte Weyer angezeigt.

**\*\* Einbruchversuch.** Eine in Losenstein wohnhafte Frau bemerkte, wie zwei unbekannte Burschen in das

der Firma Redtenbacher gehörige Bohnhaus Nr. 113 in Losenstein einstiegen. Die sofort erschienene Gendarmerie fand aber die Einbrecher nicht mehr im Hause und konnte auch nicht festgestellt werden, was entwendet worden sei. Offenbar hatten es die Beiden auf Lebensmittel abgesehen und konnte nun festgestellt werden, daß ein Kammerfenster mit Kleidungsstücken verhängt war, offenbar, um nicht bei der „Arbeit“ gesehen zu werden. Auf Grund der Personbeschreibung wurden die arbeitslosen Brüder Josef und Johann Zeltner, aus Wandorf im Burgenland gebürtig, als der Tat verdächtig im Orte angehalten. Der ältere Johann Zeltner gab den Einbruchversuch ohneweiters zu, während der jüngere hartnäckig leugnet, dabeigewesen zu sein.

**Aus Gaming und Umgebung.**

**Göstling a. d. Y.** (Heldendenkmalenthüllung.) Wir wiederholen das Programm für die am 6. und 7. August in Göstling stattfindende Enthüllung des vom Wiener akadem. Bildhauer Richard Kuepp geschaffenen Heldendenkmales des Verschönerungsvereines. Samstag den 6. August von 19.30 bis 20 Uhr Blasmusik der Göstlinger Feuerwehrkapelle auf dem Kirchplatz, 20.30 Uhr Fackelzug und Beginn der Höhenfeier auf sämtlichen Bergen, von denen das Tal eingerahmt wird. An dem Fackelzug beteiligen sich die Gemeindevertreter, sämtliche Vereine, der Ehrenzug des Bundesheeres usw. Anschließend Begrüßung der Ehrengäste im Gasthause Frühwald unter Mitwirkung des Gesangsvereines. Sonntag den 7. August, 10.15 Uhr Feldmesse, gelesen vom Militärkaplan Johann Hofner, 11 Uhr Weihe des Denkmals: Weihelied des Gesangsvereines, Ansprache des Obmannes des Verschönerungsvereines Dr. Ed. Stepan, Gedächtnisrede des Herrn Oberst von Aken, Präsident des Alpenländischen Kriegsteilnehmerverbandes, Ansprache und Enthüllung des Denkmals durch den Landeshauptmann Dr. Karl Buresch, der seinen Urlaub unterbricht und der Feier beiwohnen wird, Weihe des Denkmals durch Herrn Pfarrer geistl. Rat Joh. Schrattenholzer, Kranzniederlegung und Defilierung. Nachmittags von 14.30 bis 18 Uhr Militärkonzert der Militärkapelle des Infanterieregimentes Nr. 6 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Engelbert Chalopek. Der Reinertrag dieses Konzertes fällt teilweise auch den Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer und armen Kameraden und Invaliden zu. Teilnehmerkarte an der Feier S 1.—, Kinder 30 Groschen, diese berechtigt auch zum Besuche des Konzertes.

**Von der Donau.**

**Ybbs a. d. Donau.** Der evangelische Gottesdienst fällt am Sonntag den 7. August aus, da die Schulräume renoviert werden.

**Mell.** (Von der Bezirkshauptmannschaft.) Veterinärarzt Dr. Hans Unzeitig wurde über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft als Amtstierarzt zur Bezirkshauptmannschaft Baden versetzt. An seiner Stelle wurde Veterinärkommissär Dr. Helmut Muth, bisher bei der Landesregierung in Wien, zum Amtstierarzt in Mell ernannt. Unsere herzlichsten Abschiedsgrüße begleiten Dr. Unzeitig und seine Familie, die sich hier einen großen Freundeskreis erworben haben, auf seinen neuen Dienstort.

— (Der neue Pfarrer.) Als Nachfolger des verstorbenen Stadtdchantes P. Jsidor Arenn ist der bisherige Pfarrer in Untersiebenbrunn, pol. Bezirk Gänserndorf, P. Leo Piringer, ernannt worden. Mit P. Leo Piringer, der im 58. Lebensjahre steht, kehrt ein außerordentlich freundlicher und gütiger Pfarrer nach Mell zurück, der bereits vor 30 Jahren an der hiesigen Pfarre als Kooperator gewirkt hat und noch vielen von damals her in bester Erinnerung ist. Ungern sehen wir Kooperator P. Leopold Samal von hier scheiden, der aus Gesundheitsrücksichten fortkommt und als Pfarrer in Untersiebenbrunn ausersehen ist. Sein Nachfolger hier ist noch nicht bestimmt.

**Der Generaldirektor des Leo-Konzerns †.**

Herr Dr. phil. Ottomar Heinisius v. Mayenburg aus Dresden, Generaldirektor des Leo-Konzerns, starb unerwartet am 24. Juli in Börschach am Wörthersee, wo er Erholung suchte. Mit dem Verstorbenen ist der Gründer des Leo-Konzerns dahingegangen. Der Verstorbene konnte vor wenigen Monaten das 25jährige Bestehen seiner Weltmarke feiern. Er hat das unsterbliche Verdienst, durch die Schaffung der Chlorodont-Zahnpaste die Erkenntnis von der Wichtigkeit einer mechanischen Zahnreinigung mit Paste und Bürste, anstelle der früher gebräuchlichen wenig wirksamen chemischen Reinigung, Millionen von Menschen nahegebracht zu haben. Hervorgegangen aus bescheidenen Anfängen, konnte der Leo-Konzern am Tage des Ablebens seines Gründers das über tausend Beschäftigte zählende Werk in Dresden und 21 Fabriken in den verschiedensten europäischen und überseeischen Staaten aufweisen, die neben der Zahnpasten-Erzeugung der Fabrikation verschiedener pharmazeutischer Spezialitäten dienen. Trotz dieses gewaltigen Erfolges hat sich der Verstorbene stets nur als Diener seiner Werte und seiner Ideen gefühlt. Sein schlichtes, menschliches Wesen verband er mit einer väterlichen Liebe zu jedem einzelnen Beschäftigten. Achtung vor der Arbeitskraft und der Würde eines jeden Mitarbeiters war sein höchstes Prinzip.



Wochenschau

In Hiezing starb an den Folgen einer Lungenentzündung der 29jährige Elektrotechniker Emil Marek, der im April 1927 im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses stand. Er war beschuldigt, einen gigantischen Versicherungsbetrug inszeniert zu haben, indem er sich selbst ein Bein abhackte. Die Versicherungsprämie machte den Riesenbetrag von 400.000 Dollar aus. Marek, für den auch seine Frau einstand, wurde freigesprochen. Die Versicherungsgesellschaft hatte sich nachher mit ihm ausgeglichen. Vor einigen Monaten wurde die Ehe Mareks geschieden. Der Fall selbst wurde nicht aufgeklärt.

Der Wiener Kunsthändler Josef Ruderna, der sich als Erbe des Wendel-Nachlasses ausgab und auf Grund seiner Behauptung, die er mit gefälschten Dokumenten belegte, zahlreiche Personen betrog, wurde zu zehn Monaten schweren Kerkers verurteilt.

In Ebelsberg ist der Schloßbesitzer Michael Freiherr von Raff, ehemaliger Landeshauptmann von Oberösterreich und Ackerbauminister, im 74. Lebensjahre gestorben.

Auf der Strecke Lambach—Schwanenstadt wurde durch einen Autounfall Frau Marion Gladys-Frank, eine Tochter des Malers John Adams, getötet.

Die deutsche Luftflotte, die bereits zahlreiche Fluglinien auf dem Kontinent und die Fluglinie Berlin—London unterhält, beabsichtigt jetzt eine regelmäßige Flugpost, zweimal wöchentlich, von Berlin nach Südamerika einzurichten.

Die österreichischen Bundesbahnen beabsichtigen Probefahrten mit Dampflokomotiven zu veranstalten, die nur von einem Maschinisten besetzt werden sollen. Diese Ein-Mann-Lokomotiven sollen bedeutende Erparungen bringen.

In Wien, Währing, im bekannten „Ruhnhof“ hat der Rechnungsrat Wilhelm Rauch seine Gattin und seine Mutter durch Revolvergeschüsse getötet und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Das Motiv der Tat sind finanzielle Schwierigkeiten und Familiendifferenzen.

Auf der Ostbahn wurde ein Schienenauto und zwar ein Erzeugnis der Bundesbahnen in den ständigen Dienst gestellt.

In Drosendorf bei Krems hat sich ein schweres Unglück ereignet. Ein von 50 Wiener Nationalsozialisten besetztes Lastauto stürzte über eine Böschung. 2 Personen, der 57jährige Kellner Karl Rahmlechner und der 20jährige Automechaniker Leo Libardi, wurden hierbei getötet, 48 verletzt.

Der bekannte Luz-Tonino-Palast in Ottakring ist durch ein Großfeuer vollkommen zerstört worden. Zwölf Löschzüge und 100 Feuerwehrleute mußten gegen den Brand eingesetzt werden.

Als Berater der Nationalbank wurde als Nachfolger Professor Bruins Maurice Frere berufen.

Bei einem Zusammenstoß mit Schmugglern hat ein österreichischer Zollwachebeamter einen Mann namens Pinter aus Schattendorf im Burgenland erschossen. Die Bevölkerung von Schattendorf, aufgehetzt durch Schmuggler, holte die Leiche des Erschossenen aus der Totenkammer und brachte sie vor die Zollwachekaserne und wollte die Kaserne stürmen. Gendarmerie und Zollwache mußte die erregte Menge zurücktreiben.

Der Bankfälscher Wilhelm Wiesler, der 100.000 Schilling unterschlagen hat und angeblich nach Budapest geflüchtet ist, wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

Die ungarischen Kommunistenführer Szallai-Holländer und Fürst wurden vom Standgericht zum Tod durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

In Tremoschna bei Pilsen schnitt die Häuslersgattin Maria Kump Korn, als es zu blitzen begann. Sie entfernte sich schleunigst von ihrer Arbeit, wobei sie die lange Sense über die Schulter nahm. Als sie ein Stück des Weges ging, schlug der Blitz in die Sense ein und tötete die Unglückliche auf der Stelle.

Die Leiche des Königs Manuel von Portugal wurde auf einem englischen Kriegsschiff nach Portugal gebracht.

In einem Kloster bei Pilsen ist eine der populärsten Gestalten des böhmischen Deutschtums, der greise Weihbischof Dr. Wenzel Frind, im 90. Lebensjahre gestorben.

In Italien bekommen Hochzeitsreisende nach Rom eine Preisermäßigung von 80 Prozent.

Die Witwe des ermordeten Präsidenten Doumer wird für den zum Tode verurteilten Gorgulow ein Gnadengeuch einreichen.

Bei dem internationalen Schönheitswettbewerb in Spaa wurde die Schönheitskönigin der Türkei, die neunzehnjährige Keriman Atalis aus Konstantinopel, die Tochter eines ehemaligen Hofbeamten des Sultans, zur „Miß Universum“ für 1932 gewählt. Ihre schärfste Konkurrentin war die deutsche Schönheitskönigin, die 24jährige Berlinerin Ilse Richard.

In einer Gemeinde der Bacskia fand ein eigenartiges Begräbnis statt. Die 82jährige Bäuerin Kantor, die in ihrer Jugend ein lebenslängliches Keuschheitsgelübde abgelegt hatte, äußerte in ihrem letzten Willen den Wunsch, daß ihre Leichenfeier als ein Hochzeitsfest begangen werde. Diesem Wunsche wurde entsprochen. Die Leiche wurde in ein Hochzeitskleid getan, ihr Kopf mit einem Myrtenkranz geschmückt. Festlich geschmückte Pferde brachten den Sarg in den Friedhof. Eine Musikkapelle spielte lustige Lieder, sämtliche Teilnehmer waren mit Blumen bekränzt erschienen und in leichter Kleidung. Nach der Leichenfeier fand ein Fest statt, wobei ebenfalls lustige Musikstücke gespielt und fröhliche Lieder gesungen wurden.

In China ist eine Choleraepidemie ausgebrochen, die verheerend wirkt. In Hanfau starben innerhalb 14 Tagen 500 Menschen. Alle Spitäler sind mit Cholerafranken überfüllt.

Im Leningrader Institut für experimentelle Medizin hat Professor Sbrodowski ein Serum gegen Gehirnhautentzündung entdeckt.

Bei den Ausgrabungen bei Struga in Südserbien wurde eine vor 2500 Jahren begrabene Mumie entdeckt. Bei derselben wurde eine aus schwerem Golde geschmiedete Maske mit schön ausgeprägtem Gesichtsausdruck und eine ebenfalls rein goldene Parfümflasche, in der man noch den Parfümduft feststellen konnte, vorgefunden.

Der chinesische General Ma ist in einem Gefecht mit japanischen Truppen am Ufer des Sugarißflusses gefallen.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien 5., Straußengasse 16. Jedes einzelne Heft dieser prachtvollen Zeitschrift bietet durch seinen ausserordentlichen Inhalt und interessanten Bildschmuck eine erfrischende Quelle an Wissen und Unterhaltung. Auch die 14. Folge ist wieder dazu angetan, den Leser in ihren Bann zu schlagen, zumal hier der tolle, reizvolle Treiben des Hochsommerwaldes, die Rehrubrik, in packenden Bildern entrollt wird. Weiters „Blattzeit“, eine lebensvoll feststehende Schilderung der Luchsjagd auf einen alten Bod; „In Föhrenholz und Erika“, entzückende Stimmungsbilder und Beobachtungen aus dem sommerlichen Rehrévier u. v. a. Interessante Tagesberichte, Verlautbarungen und andere einschlägige Nachrichten aus dem Schießwesen, Hundewesen, Vereinswesen usw. Probeheft kostenlos.

Was ein Deutscher aus Indianerbörsen gemacht hat. Der Auswanderer Peter Minnewit aus Wesel am Rhein bot vor 300 Jahren den Indianern für die Uferberge der 22 Kilometer langen und 3 Kilometer breiten Insel Manhattan, die heute die Wolkenkratzer von Newyork trägt, eine Anzahl Axt, Messer, Glasperlen, Spiegel und ähnliche Wunderdinge. Der Kaufvertrag war rasch abgeschlossen. Minnewit befestigte die Insel und schuf damit die erste Zugschäftsstätte der Siedler auf amerikanischen Boden. Wenn er auch bald danach von holländischen Kaufleuten verdrängt wurde (und diese später durch die Engländer), so bleibt ihm doch der Ruhm, der eigentliche Gründer der heutigen Zehnmillionenstadt Newyork zu sein. Prof. Dr. v. Hauß schreibt hierüber im Juliheft des „Getreuen Gdard“, das auch noch andere Zeugnisse vom weltweiten Einfluß deutscher Arbeit und Kultur enthält. Emil Luta erzählt vom Deutschtum, von Städten und Landschaften in Spanien und schmückt seinen Aufsatz mit einigen farbenfreudigen Bildern nach Gemälden des in Barcelona lebenden Wiener Architekten Felix Büttner. Die tausendjährige Benediktinerabtei Lambach zeigen Annemarie Commedia und der Künstler Leo Adler in lebendiger Sprache und vortrefflichen Zeichnungen. Weiterer wertvoller Lesestoff in reichster Auswahl. Man kann über diese ideale Familienzeitschrift erst richtig urteilen, wenn man sie öfters gelesen hat. Ein Probebezug von einem Vierteljahr (monatlich nur 1 Reichsmark bzw. S 1.70) ist deshalb sehr zu empfehlen. Interessiertes können vorher ein über 100 Seiten starkes, reich illustriertes Probeheft unverbindlich vom Gdard-Verlag Adolf Luser, Wien 5., Spengergasse 43, anfordern.

Jahrbuch für das Holzverarbeitende Gewerbe in Wien. Preis 5 Schilling. Der rührige Verlag Gewerbliche Presse, Wien, 8., Josefsplatz 4 bis 6, hat soeben ein wirklich sehr zu empfehlendes Adressen-Nachschlagewerk der Holzverarbeitenden Gewerbe Wiens herausgebracht, das in erster Linie als Wegweiser für die Erzeuger- und Händlerfirmen dieser Erwerbszweige gedacht ist. Das Buch enthält die Adressen der Tischlermeister, Drechslermeister, Bildhauer, Wagnermeister, ferner der Zimmermeister, Bootsbauer, Brunnenmeister, der Bindermeister, Klaviermacher und Orgelbauer. Als Fortsetzung und Ergänzung ist für die nächste Zeit das „Jahrbuch für das Holzverarbeitende Gewerbe Österreichs“ in Aussicht genommen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Table with 2 columns: Time (e.g., 9:20, 10:50) and Program Description (e.g., Wiener Marktberichte, Wettervorbericht).

Table with 2 columns: Time (e.g., 12:00, 13:00) and Program Description (e.g., Mittagskonzert, Zeitzeichen, Wetterbericht).

Table with 2 columns: Time (e.g., 16:35, 17:00) and Program Description (e.g., Afrikareisen im Altertum, Konzertstunde).

Table with 2 columns: Time (e.g., 21:45) and Program Description (e.g., Auftakt zur Türkenbefreiungsfeier in Waidhofen a. d. Obbe).

Table with 2 columns: Time (e.g., 13:10, 13:45) and Program Description (e.g., Fortsetzung des Mittagskonzertes, Tino Battiera).

Humor.

Die Gattin: „Denke nur, Albert, wie zerstreut ich bin, da gehe ich ursprünglich aus, um dir ein Paar Strümpfe zu besorgen — statt dessen habe ich mir einen neuen Hut gekauft...“

„Wir glauben, Ihre verschwundene Frau jetzt gefunden zu haben!“ telephoniert man von der Polizei. — „Gott sei Dank! Was sagte sie denn?“ — „Gar nichts!“ — „Gar nichts? Dann ist es nicht meine Frau!“

Arzt: „Sie sollten in der nächsten Zeit keine Kopfarbeit tun, sondern sich schonen.“ — Patient: „Geh nicht, Herr Doktor, ich lebe ja von Kopfarbeit.“ — Arzt: „Was sind Sie denn?“ — Patient: „Friseur.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wer sucht Geld?

Hypotheken, Darlehen, Beteiligungen, Finanzierungen von Patenten usw., der wende sich zwecks kostenloser Auskunft an

Herbert J. Nießner Wien 1. Bezirk, Regierungsgasse 1. Keine Anzahlung. Bei Anfragen Rückporto beilegen. Persönlich zu sprechen: Sonntag, 7. August von 10 bis 1 Uhr, Hotel Bahnhof in Amstetten. Vertreter wird gesucht. 463



Herren-Jahresräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Jahresräder, neu, 105 S; Nähmaschinen, neu, 150 S; Milchparatoren, neu, 50 S; Koffergrammophone, neu, 30 S; 2 Fahrrad-Mantel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13,80. Preislisten gratis durch: Jol. Pelz, Wien, 15., Mariahilferstraße 164.

Kleines Geschäftslokal mit Nebenräumen und Keller sofort zu vermieten. Waidhofen a. Y., Graben 15.

Kreditwürdige welche Darl., Hypoth. usw. suchen, verlangen kostl. Ausstf. d.: K. Buchmayer, Hindstein 33, Post: Großraming. (Antrag Rückp.) Kein Vermittl. 455

Druckforten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Nettes Mädchen für alles sucht Posten. Resi Bruneger, bei Seeburg, Post Opponitz. 461

Anständiges Mädchen mit dreijährigem Zeugnis, sucht Posten. Rosa Schas, Gerl, Post Böhlerwerk. 461

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle und Autoreparaturwerkstätte M. Pokerschnigg & H. Kröllner Waidhofen a. d. Ybbs 263 Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Kleinauto des Österreichers, Opel-Steyr-Vierzylinder

Dankfagung. Außerstande, allen persönlich zu danken, spreche ich auf diesem Wege für die herzliche Teilnahme und große Beteiligung am Leichenbegängnisse meines Mannes, Herrn Karl Gabriel Schloffermeister und Hausbesitzer sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden und schriftlichen Beileidstundgebungen allen seinen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank aus.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

Wir danken allen Freunden und Bekannten die unserm lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben. Annie Popper und Kinder. Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1932. 465

Dankfagung. Für die liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn Eduard Janeba Inspektor der Bundesbahnen i. B. erlitten haben und für die zahlreiche Beteiligung am dem Leichenbegängnisse sowie die vielen Kranz- und Blumen Spenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Die tieftrauernden Familien Janeba, Sturany, Fuchs. Zell a. d. Ybbs, im August 1932. 466

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autogarage: Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.
Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrshule: M. Pokerschnigg & H. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
Auto- und Motorenwerkstätte: S. Hojas, Eberhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.
Bau-, Portal- und Möbelschlerei: Tischlereien: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel-fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
Baumeister: Carl Dejepe, Obere Stadt 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.
Bäder: Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung.
Buchbinder: O. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderei und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

- Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.
Bürstenbinder: Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.
Damen Schneiderin: Madejalon „Abela“, Untere Stadt 33, moderne Maßarbeit und sämtl. Endarbeiten.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Zentrale Unt. Stadtplatz 35.
Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.
Eßig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseßigerzeugung, Spezial-Tafel- und Wein-essig, Einlege-Eßig.
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Alois Buchbauer, Obere Stadt 13 und 14, Galanterie-, Spiel- und Lederwaren.
Farbwaren und Lacke: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Farberzeugung mit elektrischem Betrieb.
Frisseure: Karl Gruber, Wienerstraße 21, Herren- und Damenfrisier.
Fleischhauerei: Franz Edelmeier, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause).
Johann Meiser, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.
Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

- Gärtnerei und Blumenhandlung: Richard Hofleitner, Zell, Schmiedestraße 9
Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164.
Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeitsbuketts.
Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren: Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.
Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.
Herren- und Damenwäsche, Schürzen, Modewaren: M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.
Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.
Installationen: O. Jarl, Alberggasse 8, Telephon 166, moderne Hauswasser- und Heizung u. Installation.
Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Otto Bernauer, Unterer Stadtplatz 31, Kaufmann, Spezerei- und Kolonialwaren en gros, en detail.
M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.
Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge: Franz Podhrasnik, Untere Stadt 10, Tabak-hauptverlag.
Photographen: Kunstlichtatelier Else Steinbrecher, Unterer Stadtplatz 19, 1. Stock, Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten.

- Radioapparate und Zugehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
Schnittwaren, Strick- und Wirkwaren, Schneiderzubehör: M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.
Schuhwarenerzeuger: Josef Neumüller, Mühlschloß 8, Schuhmachermeister, Erzeugung aller Schuharten nach Maß sowie ein reichhaltiges Lager von fertigen Schuhwaren.
Fritz Schreier, Hoher Markt 11, Schuhmacher, Erzeugung sämtlicher ins Fach einschlägigen Arbeiten, fulante Bedienung, billige Preise.
Franz Weiser, Hoher Markt 29, Schuhe, Maß- und Reparaturwerkstätte.
Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.
Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.
Karl Edinger, Ybbsitzerstraße 7, Wäsche, Wirkwaren und Schürzen.
Spigen und Stidereien: Mizzi Hochegger, Unter der Burg 11, Spezialgeschäft für Spigen und Stidereien.
Tapezierer und Dekorateur: Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparlaffenfonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelstühlen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.
Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.
Zuderbäder: M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebzelterei, feinstes Eis und Eiskaffee, schattiger Vorgarten.